



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

303 (5.7.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234433)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17390 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Redaktionsstelle R 1, 4-5, (Hallermannhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schmeisingerstr. 18/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je Linie, Kolonnenpreis für 10 Linien 0,40 R. M. Restanten 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Reichstag zur Zollvorlage Ueberweisung an den handelspolitischen Ausschuss

Ab Samstag Ferien?

□ Berlin, 4. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Opposition hatte zur heutigen Reichstagsdebatte über die Zollnovelle kräftig zum Angriff geblasen. Sie hatte das Zentrum, die Regierungsparteien blieben stumm, auch das Zentrum. Als eifriger Kämpfer erwies sich der Abgeordnete Hilsenrath, der die Schlägen seiner Beredsamkeit bereitwillig geöffnet hatte. Er gab sich — als ehemaliger Finanzminister — den Anschein ernsthafter Sachlichkeit und war von der Wirksamkeit seiner Argumente ebenso überzeugt wie die lebhaft weifenden Parteifreunde; ihn hatten auch die beiden Ministerreden, die die Sitzung einleiteten, nicht mildern können. Reichsfinanzminister Dr. Brücker kam noch am besten davon. Er hatte nämlich mit einer heute recht verständlichen Empfindlichkeit für die Grenzen seines Ressorts den heikleren Teil der Aufgabe seinem Kollegen Schiele überlassen. Der Finanzminister durfte immerhin auch bei der Opposition auf Sympathien hoffen. Bis auf die drei bestehenden Positionen, die Erhöhungen erfahren sollen, bleibe die bestehende Vorlage unverändert. Ja, die Regierung sei eifrig bemüht, die Vorarbeiten für eine umfassende Senkung der Zölle zu leisten. Der Reichswirtschaftsrat sei bereits in Bewegung gesetzt worden. Der Finanzminister konnte oben-diein den Plan einer weiteren Senkung der Zundersteuer ankündigen.

Ernährungsminister Schiele jedoch mußte bei starkem Widerspruch der Opposition das wenig einträgliche Geschäft übernehmen, die Zollerhöhungen zu rechtfertigen. Er erwies sich als geschickter Anwalt seiner Vorlage. Die Stärkung der Landwirtschaft, die Belebung von Siedlung und Kolonisation seien die landwirtschaftlichen und sozialen Aufgaben, zu denen ein ausreichender Zollschutz unentbehrlich sei. Der Reichsdemokrat Meper verurteilte dann, in sachlicher Weise den Gründen des Finanzministers gerecht zu werden. Die Demokraten werden der Erhöhung der Schweinefleischzölle zustimmen. Man habe mit der Regierung das Ziel gemeinsam, fordere aber, den Weg der Zollerhöhungen ebenfalls zu beschreiten. Nicht nur Erhöhung der Zölle auf Schweinefleisch, auch Ermäßigung der Zölle für Futtermittel sei nötig.

So kam der Demokrat zu dem vernünftigeren Schluss, nicht frickt das Regierungsprogramm zurück-zuwenden, vielmehr sich im allgemeinen dem Votum des Reichsrats anzuschließen, also nur die Erhöhung des Zunder- und Kartoffelzollens abzulehnen. Sein Sinn für „gesunden Föderalismus“, bemerkte der Redner, müsse dem Rechtsfaktum mehr Achtung vor den Reichsratsbeschlüssen einflößen. Die Vorlagen wurden schließlich dem Ausschuss übergeben.

In aller Eile erledigte das Haus dann den Rest der Tagesordnung. Die zweite Lesung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes wird nun eingeleitet. Herr Andre vom Zentrum berichtet über die Ausschussverhandlungen. Dann verlegt man die Aussprache auf morgen.

Die Krisenwölken sind wieder einmal verflohen. Im Reichstag, der mit aller Macht in die Ferien drängt, ist man überzeugt, daß man am Samstag wird Schluss machen können. Das Liquidationsschadengesetz wird nach unseren Informationen vor der Vertagung dem Parlament nicht mehr zugehen. Beim Schulgesetz soll im Reichsministerium des Innern der Wunsch bestehen, es wenigstens jetzt noch an den Reichsrat zu bringen. Aber auch die Erfüllung dieses Wunsches ist wenig wahrscheinlich.

Eine Herbsttagung?

□ Berlin, 5. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Hier und da ist in den Blättern wieder einmal die Rede von einer Herbsttagung, zu der um des Reichsschulgesetzes und des Zentrums willen der Reichstag im September einberufen werden soll. Angeblich wird es sich dabei um eine Sondertagung von zwei oder drei Tagen handeln. Soweit wir unterrichtet sind, handelt es sich dabei einseitig nur um Kombinationen. Vorläufig hat sich ja erst einmal das Reichskabinett ex officio mit dem Schulgesetzentwurf befaßt. Das ist in einer Kabinettsitzung am Mittwoch geschehen. Gestern fand lediglich die übliche Ministerbesprechung statt, in der auch das Schulgesetz behandelt wurde. Aber über eine ganz unverbildliche Aussprache ist man, wie uns versichert wird, dabei nicht hinausgekommen.

Landtagswahlen in Mecklenburg-Strelitz

Die Landtagswahlen vom letzten Sonntag sind ohne Zwischenfall verlaufen. Die Wahlbeteiligung betrug 69-70%. Die Wahlen zeigen einen Rück nach links. (Die eingeklammerten Zahlen sind die Ergebnisse der Landtagswahlen von 1923.)

- Deutschnationale 10 309 (12 183),
- Deutsche Volkspartei 2022 (2783),
- Sozialdemokraten 15 137 (11 458),
- Demokraten 3041 (0),
- Handwerk und Gewerbe 4803 (0),
- Kommunisten 4121 (10 342),
- Kleine Landwirte 1739 (2046),
- Hausbesitzer 1558 (0),
- Völkische 2268 (4455),
- Wirtschaftspartei 505 (0).

Die Mandate im neuen Landtag verteilen sich wie folgt: Deutschnationale 9 (10), Sozialdemokraten 12 (8), Deutsche Volkspartei 1 (2), Demokraten 2, Handwerk und Gewerbe 4 (Demokraten u. Handwerk und Gewerbe 5), Kommunisten 3 (7), Kleine Landwirte 1 (1), Hausbesitzer 1 (0), Völkische 1 (8).

Entscheidung der Zentrumsparlei

Der Reichsparteiausschuss der Zentrumsparlei trat, wie gemeldet, am Sonntag im Reichstag zu einer stark besuchten Sitzung zusammen. Ueber die Sitzung wurde am Montag folgender Bericht ausgegeben:

Am Sonntag, den 3. Juli, hat unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Marx eine Sitzung des Reichsparteiausschusses der deutschen Zentrumsparlei im Reichstag stattgefunden. Gegenstand der Beratungen waren die politischen Vorgänge der letzten Monate. Nach eingehender Aussprache, die den ganzen Tag andauerte, und in voller Offenheit geführt wurde, wurde folgende Entscheidung einstimmig angenommen:

Der Reichsparteiausschuss der deutschen Zentrumsparlei billigt die Politik der Zentrumsfraktion des deutschen Reichstages und spricht ihr sein Vertrauen aus. Auf Grund der bisherigen Haltung der Reichstagsfraktion ist der Reichsparteiausschuss überzeugt, daß die Fraktion auch in Zukunft eine selbständige, nach allen Seiten unabhängige Politik im Dienste des Volksganzen führen wird.

— Paris, 4. Juli. Die Staatsanwaltschaft von Caen hat die der Spionage verdächtigen fünf ausländischen Ingenieure Fer Schifferwerf in Clairville aus der Haft entlassen, da sich der Verdacht nicht bestätigte.

Was hat Stockholm gebracht?

(Von unserem schwedischen Vertreter)

Wenn man jetzt am Schlusse der Stockholmer Tagung der Internationalen Handelskammer deren Fazit ziehen soll, so wird man sich vor allem die Frage vorlegen müssen: was hat man von ihr überhaupt erwartet, bezw. billigerweise erwarten können? Denn nur dann wird es möglich sein, ihr Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und ihren Wert weder zu unter- noch zu überschätzen.

Bei der raschen Aufeinanderfolge von Genf und Stockholm war aber von letzterem im Grunde genommen ein Fortschritt nicht erwartbar. Stockholm sollte und konnte vielmehr nur bedeuten, daß die in den Handelskammern vertretenen internationale Geschäftswelt sich möglichst geschlossen und tatkräftig hinter die Entschliessungen der Weltwirtschaftskonferenz stellte und verurteilte, die mehr oder minder theoretischen Vorschläge von Genf in die Praxis umzusetzen. Daß die Stockholm-Tagung dabei keinen Abschluß, sondern lediglich eine Etappe auf dem bereits beschrittenen Wege, einen zögernden Schritt vorwärts bedeuten würde, mußte gleichfalls jedem mit normaler wirtschaftlicher — und politischer — Erkenntnis ausgestatteten Menschen — vor allem aber den hier versammelten Männern der Wirtschaft von vornherein klar sein. Leider muß hier festgesetzt werden, daß man sich weder hier, noch da allenthalben über die verhältnismäßig engen Grenzen des Erreichbaren vollkommen im klaren gewesen ist und demzufolge an die Stockholmer Tagung Erwartungen geknüpft hat, die heute nach ihrem Abschluß sicher bitter enttäuscht worden sind. In diesen Kreisen wird es daher auch in der nächsten Zeit nicht an Stimmen fehlen, die dieser und allen ähnlichen internationalen Konferenzen jeden praktischen Wert absprechen und über den unnütz vertanen großen Aufwand jammern werden.

Aber auch derjenige, der von Stockholm nicht mehr erwartet hat, als unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich war, wird sich eines leisen Gefühles nicht erwehren können, daß die vom Kongress angekommene umfangreiche Entschliessung zu den handelspolitischen Fragen in mehr als einem Punkte doch recht farb-, kraft- und saftig ausgefallen ist und man im Interesse der großen Sache eine prägnantere Fassung gewünscht hätte. Daß es zu einer solchen leider nicht hat kommen können, ist gewiß tief bedauerlich und wird sicher von den Delegationen fast aller Länder auch beklagt, läßt sich aber immerhin aus der ganzen „psychologischen Einstellung“, mit der nicht nur die Politiker, sondern auch die Wirtschaftler nun einmal rechnen müssen, wenigstens zum großen Teile erklären. Trotz der in den letzten Monaten — noch vor einem Jahre wäre ein Kongress wie der Stockholmer nach nahezu allgemeiner Ueberzeugung überhaupt garnicht möglich gewesen — eingetretenen Besserung bestehen doch noch immer „die gelblichen Schranken“ fort, und solange es nicht gelingt, sie niederzureißen, oder doch wenigstens auf ein vernünftiges und erträgliches Maß zurückzuführen, wird man eine Schließung oder einen föhlichen Abbau der psychischen Schranken kaum erwarten können. Daß der Stockholmer Kongress auf diese Tatsache mehrfach in ernster Form hingewiesen und die Notwendigkeit einer Neueinstellung betont hat, bedeutet daher in der Sache immerhin schon einen, wenn auch nur schwachen Erfolg, wie denn überhaupt der ersichtliche Wert der Stockholmer Verhandlungen gerade von den Einsichtigen und Vorsichtigen verhältnismäßig hoch eingeschlagen wird. Die führenden Männer der Wirtschaft, die während einer Woche Gelegenheit gehabt haben, in enger persönlicher Fühlungnahme zu einander zu stehen und sich — wie der englische Präsident der Internationalen Handelskammer treffend bemerkte — erst wieder einmal richtig kennen und verstehen zu lernen, haben vor aller Welt die Fehler der bisherigen Wirtschaftspolitik dargelegt und zugleich ihren ernsten und ehrlichen Willen bezeugt, an der allmählichen Abstellung derselben nach besten Kräften mitzuwirken. Wenn sie dabei auf die Grenzen ihres Abnehmens hinwiesen und daran erinnerten, daß die Handelskammer ja nicht gesetzgebend, sondern lediglich vorbereitende und beratende Körperschaften darstellen und ihr Einfluß auf die Regierungen ihrer Länder immerhin ein beschränkter ist und sein muß, so ist dieses ehrliche Eingeständnis der nun einmal nicht wegzuleugnenden Schwäche ihrer Position umso höher anzuschlagen, als außer den nationalen Grenzen, die ihrer Tätigkeit gezogen sind, ja auch noch internationale bestehen, die sich wohl niemals werden beseitigen lassen. Trotzdem werden sich die Regierungen der einmütig erhobenen Stimmen der führenden Wirtschaftler auf die Dauer nicht entziehen können, wenn sie sich nicht dem Vorwurfe aussetzen wollen, daß der politische Völkerverbund die Arbeit des wirtschaftlichen Erwerbs und unmöglich macht, indem er die politischen Rücksichten nach wie vor über die wirtschaftlichen Möglichkeiten stellt. Der Internationale Handelskammerkongress hat sich zu einem Hand-in-Hand-Arbeiten mit dem Völkerverbund nicht bloß bereiterklärt, sondern die Notwendigkeit gegenseitiger Unterstützung und Ergänzung sogar mit einem Nachdruck betont, der in mehreren anderen Fragen von internationaler Bedeutung zu wünschen gewesen wäre, in denen die angenommenen Entschliessungen eigentlich weder richtiges Fleiß, noch auch wirksamer Fleiß sind.

Wenn trotzdem wenigstens zum Ausdruck gebracht worden ist, daß der Abbau aller mittelbaren und unmittelbaren Handelskennnisse ein allen Völkern — nicht bloß den europäischen! — in gleicher Weise gemeinsames Interesse darstellt und sowohl die Wirtschaftlichkeit der Produktion wie der Verteilung von Waren, Kapital und Arbeit in gleicher Weise durch sie behindert, sowie die Lebenshaltung

Zu Stresemanns Plauerer Prozeß

□ Berlin, 5. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das B. Z. fährt in seinen Enthüllungen über die Hintergründe des Plauerer Prozesses und dem ihm zu Grunde liegenden Akten-diebstahl fort. Darnach ist die Deutschnationale Volkspartei nicht die erste gewesen, der die Akten angeboten wurden. Um die Wende der Jahre 1924/25 machte der Freiherr Walter Eberhard von Medem, der damals Schriftleiter des „Jungdeutschen“ war, die jungdeutschen Führer Mahraum und Bornemann in einem Weinhaus in der Königgräberstraße mit dem ehemaligen Hauptmann Knoll bekannt, der sich Dr. Kluge nannte. Herr von Medem suchte die Herren von der Ordensleitung zu veranlassen, für 5000 M. aus Ordensmitteln die Akten zu erwerben, aus welchen angeblich „die Korruption von Stresemann“ und vielen anderen erwiesen werden könne. Herr von Medem machte das Angebot durch den Hinweis schmachhaft, daß wenn der Orden die Knollischen Akten nicht kaufe, der „große Bacmeister“ sie kaufen werde. Auf die enge Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft durch die Verbindung des Knollischen Büros mit dem Assessor Kuhnmann wurde damals schon hingewiesen. Der Jungdeutsche Orden hat den Kauf aber abgelehnt. Darauf ist Herr von Medem hübe geworden, aus der Redaktion des „Jungdeutschen“ ausgeschieden und zu Hugenberg gegangen, wo er heute eine sich durch besonders wirre, sogenannte volkserhaltende Artikel auszeichnende Leuchte des „Tag“ geworden ist.

Das B. Z. deutet in diesem Zusammenhang auch an, daß der Oberregierungsrat Göbel, der der Verbindungsmitglied der Deutschnationalen Volkspartei war, vielleicht schon inhaltlich Kenntnis von den Akten gehabt haben könnte, die darnach für 5000 M. an die Deutschnationale Partei gingen. Göbel war nämlich Leiter der Verfassungsabteilung im Reichsverwaltungsamt, das damals dem Reichsfinanzministerium unterstand und schon damals durch seine Hände alle diese Aktenstücke gegangen.

Echo der Nobelpreisrede Stresemanns

Ueber die Rede Stresemanns in Oslo wird dem Pariser „Journal des Debats“ von dort gemeldet: Diese geschickte Rede hat in Norwegen die Sympathien für Deutschland entschieden vermehrt. Während des Krieges bestanden Sympathien dieser Art nur in den Kreisen der Universität und in der Armee. Aber seit Friedensschluß hat Deutschland in Norwegen viele neue Freunde gewonnen. Der Besuch Stresemanns war eine ausgezeichnete Propaganda. Die Beredsamkeit des Ministers, die Einfachheit im Ausdruck, die Klarheit seines Gedankens haben den Norwegern sehr gefallen. Man fand, daß Stresemann die Frische eines „Lotten Burgen“ hat und man erfreute sich an seinem Humor. Die Rede Stresemanns ist in Frankreich nur in kurzen Auszügen bekannt geworden. Sie verdient aber, im ganzen Umfang bekannt zu werden als ein Muster politischer Propaganda. Die Worte Stresemanns haben hier Sensation gemacht. Es ist zu bedauern, daß keiner der anderen Nobelpreisräger nach Oslo gekommen ist.

In allen Ländern dadurch herabgedrückt wird, so bedeutet auch diese Feststellung — so wenig neu sie an sich ist — einen Erfolg insofern, als man durch sie den Amerikaner den gleichen Anteil am Wiederaufbau der Weltwirtschaft zuweilen wie den übrigen Völkern. Der wesentliche Punkt der handelspolitischen Entschlossenheit ist jedoch unstrittig die im engeren Anschluß an die Genfer Resolution erfolgte Feststellung, daß der Zeitpunkt für die Wiederrückkehr von weiteren Kollektivmaßnahmen gekommen ist und die künftige Entwicklung in entgegengelegelter Richtung gehen muß. Schwach und nichtfolgend ist die Feststellung über die internationalen industriellen Traktate und Kartelle, von einseitiger Bedeutung die Einbeziehung der internationalen Landwirtschaft in die Nationalisierung. Abwarten bleibt natürlich allenfalls, ob und wann sich die Genf-Stochholmer Entschlossenheiten auswirken werden, d. h. zunächst, ob und inwieweit sie nennenswerter Zeit zum Gegenstand internationaler Verhandlungen gemacht werden können. In der Frage der Vertiefung des internationalen Nachrichtenverkehrs von den gegenwärtigen Bestimmungen her ist in der Genfer Resolution mit einigen berechtigten Stolzen darauf hinzuweisen, daß Deutschland die in der Resolution aufgestellten Forderungen bereits praktisch verwirklicht habe, sowohl durch die Neuaufrichtung des Kabels an allen seinen Grenzen, als auch durch die während der Stockholmer Konferenz geschaffenen direkten Telefonverbindungen. Im übrigen wird gerade in diesen — wie den anderen mehr nebensächlichen — Fragen eine Auswirkung der Stockholmer Beschlüsse schon in absehbarer Zeit erwartet. Es gilt dies von der Vereinfachung und Vereinfachung des Luftverkehrs ebenso wie von der Vereinfachung des Seefahrt- und Schiffsverkehrs, der Regelung des internationalen Handelsverkehrs, für die praktisch durchführbare Vorschläge gemacht worden bzw. in Vorbereitung sind.

Wenn also auf der Stockholmer Tagung die Vertreter der Geschäftswelt den Regierungen auf Grund der Genfer Beschlüsse „irrigere Ziele“ gegeben haben, auf welchen Wegen und mit welchen Mitteln der Wiederaufbau der Weltwirtschaft — wenn auch nicht durchzuführen, so doch wenigstens ernstlich versucht werden soll, so mag dies in vielen nicht als bemerkenswerter Erfolg erscheinen; unter Berücksichtigung aller Umstände muß es jedenfalls als das Betrachtet werden, was in Stockholm möglich war. Ob die Wege, die die Stockholmer Tagung empfiehlt, von den Regierungen beschritten werden und ob sie nach und nach an das erstrebte Ziel führen werden, muß die Zukunft lehren. Immer aber muß darauf hingewiesen werden, daß die Arbeit auf laune Sicht einzustellen werden muß und eine Befreiung nur allmählich unter dem Druck der gesamten Verhältnisse und der im Sinne der tatsächlichen Entschlossenheiten nennenswerter zu beeinflussenden öffentlichen Meinung erwartet werden kann. Wenn sich diese Erkenntnis immer allgemeiner durchdringt, dann ist die Stockholmer Tagung nicht vergeblich gewesen, über deren praktische Bedeutung naturgemäß erst die Geschichte das abschließende Urteil fällen kann. Augenblicklich — unter dem frischen Eindruck der Verhandlungen — wird man jedenfalls geneigt sein, die Frage, ob die vierte Tagung der Internationalen Handelskonferenz die an sie geknüpften Erwartungen erfüllt oder enttäuscht hat, dahin zu beantworten: Stockholm hat beides getan. Die „Erfüllung“ ist für den, der seine Erwartungen nicht überhöht hat, dabei vielleicht ebenso groß wie die Enttäuschung in den Kreisen, die zu große — allzu große Hoffnungen auf die Verhandlungen des 24. Juni bis 2. Juli 1927 gesetzt hatten.

Rundgebung gegen das Konkordat

Der Verband evangelischer Vereine der Synode Essen veranstaltete am Sonntag eine öffentliche Rundgebung gegen das Konkordat, die einen so starken Besuch anwies, daß zwei Parallelveranstaltungen abgehalten werden mußten. Der deutsch-völksparteiliche Landtagsabgeordnete Dr. Vinkler sprach über das Thema: „Der Streit um das Konkordat“, wobei er einleitend erklärte, daß der Kampf um das Konkordat nicht in Fraktionskämpfen und Parteikonferenzen ausgeht, sondern in der durch die Verfassung gewährleistete Gleichberechtigung der Konfessionen werde vom Papst und der katholischen Kirche bestritten und die in der Verfassung festgelegte Trennung von Staat und Kirche von Rom verworren. Staat und katholische Kirche widerstreben sich dauernd und würden nie miteinander einig werden können. Verträge zwischen beiden könnten von keinem der beiden gehalten werden und der nachgehende Teil werde die katholische Kirche nicht sein. Letzten Endes handele es sich ebenso um die Freiheit der katholischen Mitbürger, wie um die der evangelischen Glaubensbrüder. Man wolle nicht den Streit verewigen, den ein Konkordat im Gefolge haben müßte und Deutschland müsse alles tun, um die Kluft zwischen beiden Konfessionen nicht noch zu vertiefen. Es wurde eine Entschließung angenommen, die sich mit Entschiedenheit gegen den Abschluß eines Reichs- oder eines Landeskonkordats äußert und sich dagegen wendet, daß wesentliche Rechte des Staates an die Kurie abgetreten werden. Schule und Jugendberziehung in gewissenbedrückende und verfassungswidrige Abhängigkeit von der Kurie gebracht werden und in der Form der Vertragsabstimmung zwischen dem Staat und der Kurie das evangelische Bewußtsein tragend verlegt wird. Dem Staate müsse gefordert werden, daß er in voller Würdigung der Bedeutung der Kirchen für das Volkleben ihnen nicht nur die nötige Freiheit, sondern auch die unerlässliche Förderung angebeihen lasse, ohne seiner eigenen Hoheit etwas zu vergeben und dem Empfinden seiner evangelischen Staatsbürger zu nahe zu treten.

Verlängerung der Saarzollabkommen

Wie die Handelskommission Saarbrücken mitteilt, haben die deutsche und französische Regierung die Verlängerung der Saarzollabkommen vom 5. August und 6. November 1926 durch ein am 1. Juli unterzeichnetes Protokoll vereinbart. Die Verlängerung läuft zunächst bis 31. August 1927. Demgemäß geht die laufende Kontingenzperiode der verlängerten Abkommen bis 31. August 1927 weiter. Die Aufsumme für die Monate Juli und August beträgt zwei Sechstel der im Abkommen vom 5. August 1926 festgesetzten Kontingente bzw. zwei Zwölftel der Kontingente des Abkommens vom 6. Nov. 1926. Bei der zu erhebenden weiteren Verlängerung der Abkommen über den 31. August hinaus wird eine weitere Verlängerung der bisherigen Kontingenzperiode nicht eintreten. Es ist also ab 1. September mit einer neuen Kontingenzperiode und demgemäß mit neuer Verteilung der Kontingente zu rechnen. Hinsichtlich des Zeitpunktes der Inkraftsetzung des Verlängerungsprotokolls schweben noch Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen. Ebenso ist noch nicht bekannt, wann die Ratifizierung des Protokolls zum 30. Juni 1927 erfolgt, da dieses bekanntlich deutscherseits noch dem Reichsrat und Reichstag zur Bewilligung vorgelegt werden muß.

Die Pressekonferenz in London

Durch einen von der Foreign Press Association veranstalteten Empfang wurde am Sonntag die internationale Pressekonferenz eröffnet. Auf ihr sind 27 Länder durch 170 Delegierte vertreten, u. a. auch Deutschland. In einem Begrüßungsrede des Parlamentarier O'Connor bezeichnet dieser die Konferenz als einen großen Schritt vorwärts in der Richtung des internationalen Friedens und als ein „Presse-Vocarno“. Vor dem Dienstag gibt die englische Regierung den Delegierten ein Frühstück. Außerdem findet noch ein Empfang in der Guildhall statt.

Frankreich gegen die Anschlußgefahr

V. Paris, 4. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Annäherung des französischen Bestandes in Wien Herrn von Chambrun bietet, wie bereits gemeldet, im Dual D'Orsay Gelegenheit, die außenpolitischen Mitarbeiter der Pariser Presse und die Vertreter ausländischer Blätter auf die Anschlußgefahr nachdrücklich aufmerksam zu machen. Ob dieser Wind von Briand ausgeht, läßt sich nicht sagen, doch aus mir erteilten Informationen ist zu schließen, daß zwischen Prag und Paris in jüngster Zeit ein sehr lebhafter Meinungsaustausch über die Anschlußfrage sich entwickelt hat. Möglicherweise stehen damit mehrere Unterredungen des hiesigen tschechoslowakischen Gesandten Dusak mit Herrn Vertelot in Zusammenhang. Die Vereinigung der tschechischen und der deutsch-österreichischen Strategiegedanken und einige verwaltungstechnische Uebereinkommen werden am Dual D'Orsay den Verdacht, daß die vom Reichstagspräsidenten Voede angestellten Aktivitäten in der Anschlußbewegung besorgt werden und daß auch Beispiel nicht mehr die hinreichende Sicherheit bietet, der sogenannten Anschluß-Kampagne den Riegel vorzuschieben. Wie es scheint, wird die Anschlußgefahr als ein großer Druck der Diplomatie des Dual D'Orsay in Bereitschaft gehalten, um in dem Augenblick, wo die Fortsetzung der Politik von Voecarno erörtert wird, ausgeplagt zu werden.

Die im heutigen Leitartikel des „Temps“ entwickelten Gedankengänge zeigen, wie intensiv die französische Diplomatie bemüht ist, der Anschlußbewegung einen Hintergrund von europäischer Tragweite zu geben. Das entwarfene, um die Hebung seiner Wirtschaft schwer ringende und bitter kämpfende Deutsch-Österreich soll eine Gefahr für den europäischen Frieden bilden, wenn es sich an das Reich anschließen würde. Mit einer solchen Don Quixoterie beunruhigt man die öffentliche Meinung Frankreichs. Einem geheimen Wind folgend, unterhalten alle Blätter die These, daß Frankreich und seine östlichen Verbündeten, nämlich die Kleine Entente, in ernste Gefahr kämen, wenn durch den Anschluß Deutsch-Österreichs „Mitteleuropa“ wieder hergestellt und der deutsche Drang nach Osten die Gefahren der Nachfolgestaaten bedrohen würde. Der „Temps“ ruft die Signatarmächte der Friedensverträge von Versailles, Saint Germain und Trianon auf, um eine Front gegen die Angliederung Deutsch-Österreichs an das Reich zu bilden, oder, wie das Blatt sich ausdrückt, Deutsch-Österreich aus der Gefahr zu befreien, unter das deutsche Joch zu geraten.

Was soll und kann aber Österreich tun? Diese heikle Frage ist schon so oft gestellt worden, daß man sie heute nur mit Unbehagen wieder anspricht. Die Idee einer engeren wirtschaftlichen Verbindung zwischen den Donaufaaten mag man nicht als Rettungsflucht ansprechen, weil die tschechoslowakische ernste Schwierigkeiten macht und Italien mehrschon gegen die wirtschaftliche Zusammenfassung der Donaufaaten Stellung genommen hat. Den Journalisten, die sich im Dual D'Orsay nach einem konstruktiven Gedanken in der Anschlußfrage erkundigten, wurde ausweichend geantwortet. Herr von Chambrun wird zwar mit leeren Händen nach Wien zurückkehren, aber dem Bundeskanzler Seipel eine Erinnerung der französischen Regierung hinsichtlich der Anschlußbewegung überbringen.

Deutsch-österreichische Anschlußkundgebung in Konstantinopel

Der „Temps“ meldet aus Konstantinopel: Der deutsche Klub Teutonia gab bei der Feier seines 50jährigen Bestehens ein Fest, an dem Vertreter der Deutschen und österreichischen Gesellschaft teilnahmen. Viele Redner sprachen sich für den Zusammenschluß der beiden Länder aus. Der deutsche Vorkämpfer Rabalun erklärte in einer Ansprache, Deutschland sei heute in gewissem Sinne wieder in seine Jugendjahre zurückversetzt wie vor 30 Jahren. Denn auch heute kämpfe es für seine Einheit. Die Auslandsdeutschen seien stets von dem Wunsch nach einem größeren Deutschland besetzt gewesen. Deutsche und Österreicher seien im Herzen immer einig und erstrebten nur noch die offizielle Sanktionierung ihres Ideals.

Unberechtigte und lächerliche Vorwürfe

[Berlin, 5. Juli. (Von uns, Berliner Büro.) Die französische Presse hat sich in den letzten Tagen wiederholt mit den deutschen Reichswehrmännern beschäftigt und die lächerliche Behauptung ausgeprochen, daß sie als Vorbereitung einer Mobilisation dienen sollten. Es erübrigt sich festzustellen, daß davon kein wahres Wort ist. Höchst interessant ist aber demgegenüber, worauf wir an dieser Stelle hinweisen möchten, daß gerade in diesem Jahre im Vergleich zu den vorhergehenden eine Einschränkung der an sich schon kaum mehr noch als Randver zu bezeichnenden Übungen der Reichswehr stattgefunden hat. Die Formationen einzelner Divisionen haben lediglich große Übungen auf ihren Truppenübungsplätzen veranstaltet. Man hat diese Einschränkungen vor allem aus Ersparnisgründen wegen der kostspieligen Eisenbahntransporte und der Quartierverhältnisse vorgenommen. Nur zwei Divisionen, und zwar die 6. Infanterie- und die 8. Kavallerie-Division haben ein Manöver abgehalten. Im übrigen, und auch das sei hier betont, ist über diese Dinge Deutschland keinerlei vertragliche Verpflichtungen eingegangen, so daß die französische Presse keinesfalls Anlaß hat, Vorwürfe gegen die Reichswehrleitung zu erheben.

Vollständiger Hörsch Erlenkung

[Berlin, 5. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Pariser Vorkämpfer v. Doerschel seit einigen Wochen an einer Angina und hat sich in ein Münchener Sanatorium begeben, wo er unter Umständen einem neuen operativen Eingriff sich wird unterziehen müssen. Es handelt sich jedoch dabei nur um eine unbedeutende Operation. In trend einer Beurteilung ist, wie die „Germania“ sich erneut von zuverlässiger Seite vernehmen läßt, kein Anlaß. Vielmehr würde Herr von Doerschel im Laufe dieses Monats nach Paris zurückkehren und seine Tätigkeit als Vorkämpfer wieder aufnehmen können. In der Presse, nicht nur in der deutschen, sondern auch in der Pariser, hat man trotzdem in den letzten Tagen sich mehrfach mit Kombinationen über einen etwaigen Nachfolger v. Doerschels beschäftigt. Auch von der möglichen Entsendung eines Diplomaten oder Politikers in außerordentlicher Mission ist die Rede gewesen. Die „Germania“ weist diese Kombinationen ein wenig unmisslich mit der Bemerkung ab: „Angesichts der Tatsache, daß Herr von Doerschel wie kein Zweiter mit den deutsch-französischen Fragen bewandert ist und das politische Vertrauen der wachsenden französischen Stellen genießt, daß in absehbarer Zeit mit seiner Genesung zu rechnen ist und daß in der Person des Dr. Rieth die Stellvertretung in den besten Händen liegt, möchten wir den erwähnten Verläuten vorerst kein weiteres Gewicht beilegen.“ Dr. Rieth, der bekanntlich wohl der reichste deutsche Diplomat ist, liegt dem Zentrum nahe.

Sur Kolonialfrage

[London, 5. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt, sind von einigen Dominion-Regierungen energische Proteste gegen einen deutschen Antrag erteilt worden, der die Mandatskommission erfordern würde. Die englische Regierung werde jedoch ihren bisherigen Kurs beibehalten und dem Eintritt Deutschlands in die Mandatskommission kein Hindernis entgegenstellen, falls der Völkerrund zu dieser Ansicht gelangen sollte.

Bred in Paris

Auf Anordnung des Kriegsministeriums hat die Marineabteilung von Oberburg Vahant nach Cherbourg entsandt, die das Flugzeug des Kapitän Byrd nach dem Flugzentrum Cherbourg bringen werden. Die von gewisser Seite verbreitete Nachricht über die völlige Zerstörung der America ist vorläufig wenigstens verfrüht. Man hofft vielmehr, den Apparat wieder instand setzen zu können. Der französische Flieger Hieriot gab Byrd und seinen Begleitern sowie den Fliegern Chamberlin und Lewis ein Frühstück, zu dem ferner der amerikanische Geschäftsträger Whitehouse, die Minister Lardieu, Lequesne und Bokanowski und eine Reihe sonstiger führender Persönlichkeiten geladen waren. In einem Trinkspruch feierte Hieriot die kühnen amerikanischen Flieger.



Der Abschluss von Byrds Ozeanflug.

Coolidges China-Politik

Daß Coolidge bereit ist, seine abwartende Haltung gegenüber den Wirren in China aufzugeben, geht aus der Einladung hervor, die der Präsident ein Senator Hiram Bingham hat ergehen lassen. Bingham, Senator aus Connecticut, ist kürzlich von einem sechswohigen Aufenthalt in China aus Peking zurückgekehrt und hat eine Erklärung veröffentlicht, die folgende Vorschläge enthält: Um Eigentum und Leben der Amerikaner in China zu schützen, bedürfte es keiner bewaffneten Intervention. Eine solche würde in jedem Falle zwecklos und unpraktisch sein. Es genügt vollständig, in den Vertragsbüros eine genügende Anzahl Truppen zu halten, um Uebergriffe zu verhindern. Eine baldige Abwicklung der Revolution und eine Vereinigung der komplizierten innerpolitischen Situation in China könne auf keinen Fall erwartet werden. Wenn die Vereinigten Staaten es deshalb unternehmen wollten, die ungerügten Verträge endlich zu befestigen und sie durch Verträge auf der Basis der Gleichberechtigung zu ersetzen, so sollte das ohne Zeitverlust geschehen und es müßten diplomatische Vertretungen an zumindest drei Regierungen, nämlich zu der von Peking, Nanking und Hankau entsandt werden. Amerika dürfe sich nicht auf die Anerkennung einer der drei Regierungen festlegen, solange die Verhältnisse Chinas noch dort unklar sind. Er habe die größte und unangenehmste Bewunderung für Tschangkaifsch, selbst in den kleinsten Orten Chinas, feststellen können.

Badische Politik

Am den 11. August
Im Rechtsausschuss des Landtags wurde am Montag ein Antrag der bürgerlichen Vereinigung, der die Regierung um Aufhebung der Verordnung des badischen Staatsministeriums über die Erklärung des 11. August zum gebotenen allgemeinen Feiertag forderte, mit 16 gegen 4 Stimmen der Bürgerlichen und Kommunisten abgelehnt.

Beschlimmerung im Befinden des Großherzogs

Wie aus Freiburg gemeldet wird, ist im Befinden des Großherzogs in den letzten Tagen eine ernste Verschlimmerung eingetreten. Einiges Spezialärzte mußten zu Rade gezogen werden, darunter Geheimrat Dr. Krenfeld, da die Seelkraft außerordentlich nachgelassen hat.

Letzte Meldungen

Tödlicher Absturz beim Schauspielen
— Jümenau, 4. Juli. Bei der gestrigen Flugveranstaltung in Jümenau ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der Pilot Schöflein führte einen Looping aus, konnte jedoch die Maschine nicht rechtzeitig abfangen und stürzte aus einer Höhe von 500 Metern ab. Das Flugzeug wurde völlig zertrümmert und Schöflein tot aus den Trümmern hervorgezogen.

Vom Blitz erschlagen
— Jundbrunn, 4. Juli. Nach Blättermeldungen sind drei reichsdeutsche Touristen auf dem Grob-Wenodiger vom Blitz erschlagen worden. Eine Vollstüttung der Meldung liegt noch nicht vor.

Eigenartiger Massenunfall
— Breslau, 4. Juli. In Ratibor ereignete sich ein schwerer Massenunfall. Angehörige eines Kriegervereins, die einen Nachtmarsch unternehmen wollten, hatten eine Feldküche bei sich, in der sich zubereitete Erbsen befanden, die unter Feuer gehalten wurden. Kurz vor dem Abmarsch hantierte der Koch an dem Kessel herum, lockerte einige Schrauben und ließ etwas Dampf ausströmen. Wabrscheinlich hat er die Schrauben dann nicht wieder fest genug angezogen, denn nach einigen Minuten wurde plötzlich der Kesseldeckel von dem nachdrängenden Dampf hochgerissen und der folgende Inhalt ergoß sich über die umstehenden Kinder und Erwachsenen. 15 Personen erlitten schwere Verbrühungen. Von den verletzten Kindern schweben drei in Lebensgefahr.

Ein neuer deutscher Sieg bei den englischen Weisheitskisten
— London, 5. Juli. Am gestrigen Schlußtag der englischen Weisheitskistenläufe im Stadion von Stamford Bridge gelangten die Deutschen wiederum ihre Ueberlegenheit im Fliegerrennen. In der Endrunde der 400 Yards Ablosungsläufe siegte Preußen-Kreisfeld (Houben, Schüller, Solz und Werning) leicht über Polyzetnic Barriers und den Achilles-Club.

Ein Orkan in Odessa
— Odessa, 5. Juli. Durch einen Orkan wurden in Odessa viele Dächer abgedeckt und zahlreiche Bäume entwurzelt. Auf dem Meere kenterten infolge des Sturmes mehrere Seelboote; über 20 Personen ertranken. Ein mit Ausküstern besetzter Straßenbahnwagen entgleiste an einer Kurve und klappte um; 6 Personen wurden getötet, 10 schwer und 33 leicht verletzt.

Oberkorpskommandant Bill gestorben
Im Alter von 73 Jahren starb in Bern der Oberkorpskommandant a. D. Eduard Bill, der frühere Generaldirektor der Bernischen Straßwerke. Bill war während des Weltkriegs Kommandant des zweiten Armeekorps.

Kreisversammlung Mannheim

Die Kreisversammlung trat gestern nachmittags im Bürgerauschussaal des Rathauses zur 62. ordentlichen Kreisversammlung Mannheim zusammen. Direktor Ling eröffnete die Sitzung und begrüßte den Vertreter der Behörde, Landrat Guth-Vender, die Mitglieder und die Presse. Anwesend sind 60 Mitglieder; somit ist das Haus beschlussfähig. Bei der Wahl des Vorsitzenden der Kreisversammlung, seines Stellvertreters und zweier Schriftführer, werden Abg. Arnold als Vorsitzender und Oberbürgermeister Hägel als Stellvertreter gewählt. Als Schriftführer amtieren Abg. Ludewig und Frau Schmidt. Vorsitzender Abg. Arnold geht darauf zur Tagesordnung über. Der gedruckte vorliegende Geschäftsbericht des Kreisrates wurde genehmigt. Dem Bericht ist zu entnehmen, dass die Kreis-Kasse seit 1. Oktober 1919 an die Mannheimer Stadtkasse angegliedert ist. Im abgelaufenen Rechnungsjahr sind zahlreiche Angebote zur Erwerbung eines Dienstgebäudes für die Kreisverwaltung Mannheim eingelaufen. Sämtliche angebotenen Grundstücke haben sich als für unsere Zwecke ungeeignet erwiesen. Das neue Wirtschaftsgebäude im Vehr- und Verhütungsgarten des Kreises in Ladenburg wurde gegen Ende des Jahres 1926 dem Betrieb übergeben. Für die Erstellung des Neubaus waren 50.000 M. bewilligt. Die Ueberführung von 2056 M. ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, dass für die innere Einrichtung sowie für Schuppenverlegung Mittel nicht vorgesehen waren. An Kreisbeiträgen für Wasserversorgungsanlagen haben wir in Aussicht genommen: Für die Gemeinde Neulandheim zum Aufwand von 145.000 M. 20.000 M. Für die Gemeinde Oberflockenbach zum Aufwand von 39.000 M. 6250 M. Für die Gemeinde Kelllingen zum Aufwand von 183.000 M. 25.000 M. Für die Gemeinde Brühl 15.000 M. Für den Wasserversorgungsverband „Redargruppe“ in Edingen 6500 M. Zusammen 72.750 M.

Die Städte, die höhere Lehraufgaben unterhalten, empfinden es als schwere Belastung, daß durch den Besuch auswärtiger Schüler ihr persönlicher und sachlicher Schulaufwand eine erhebliche Steigerung erfährt, für die sie im Schulgeld einen gänzlich unzulänglichen Ersatz erhalten, und auch diesen vielfach nicht, soweit die auswärtigen Schüler Schulgeldbefreiung genießen. Da der Staat die Bewilligung von Zuschüssen ablehnt und eine gezielte Handhabung zur Bildung von Schulverbänden bis jetzt fehlt, ist die Mehrzahl der badischen Kreise dazu übergegangen, in der einen oder anderen Form den Gemeinden mit eigenen höheren Lehraufgaben Beiträge zu ihrem Schulaufwand zu gewähren. Diesem Vorgehen der anderen Kreise entsprechend, beschließen auch wir, verhältnismäßig die Kreisbeiträge auf dieses Gebiet auszuweiten, und haben zu diesem Zweck 25.000 M. in den Kreisvoranschlag eingelegt. Aus diesen Mitteln sollen den Gemeinden mit höheren Lehraufgaben Pauschalbeiträge bewilligt werden zur teilweisen Deckung des durch die auswärtigen Kreisangehörigen Schüler erwachsenden sachlichen und persönlichen Mehraufwandes, sowie des durch Schulgeldbefreiung an diese entsprechenden Einnahmeverlustes.

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß das Besoldungs-Verzeichnis aufgehoben wurde und die einzelstaatliche Regelung der Besoldungsverhältnisse der Beamten u. Angestellten wieder eingetreten ist, wird eine Kenderung der Mannheimer Kreisbesoldungsordnung dahingehend beantragt, daß an Stelle der Reichsregelung, wie sie durch Beschluß der Kreisversammlung vom 22. Januar 1923 zur Einführung kam, die badische Landesregelung zu treten hat.

Alle Anträge werden einstimmig angenommen. Angenommen wird ferner der Antrag der Gemeinde Brühl, ihr einen höheren Betrag als 15.000 M. für die Wasserversorgungsanlage zuzubilligen und der Antrag der kommunistischen Fraktion, daß die Mitglieder der Kreisversammlung das Recht haben, sämtliche Kreisanstalten jederzeit ohne besondere Genehmigung zu besichtigen.

Nach einer Pause von einer Viertelstunde wird die Post. Kreisstraßen und Kreiswege besprochen. Der Zustand der Kreisstraßen und Kreiswege ist infolge der für die Straßenunterhaltung ungünstigen Witterung und des starken Verkehrs mit Personen- und Lastkraftwagen während des abgelaufenen Jahres ein durcheinander schlechterer geworden. Die vorgezeichneten Decklagen sind zur Ausführung gekommen; das im Voranschlag vorgezeichnete Unterhaltungsmaterial hat zum Teil zur ordnungsmäßigen Instandhaltung der Straßen nicht ausgereicht und mußte daher weiteres Material beschafft werden. Die ordentliche Unterhaltung der Kreisstraßen und Kreiswege einschließlich der Fürsorge für die Brücken und deren Hinterbliebenen erfordert laut Kostenanschlag des Wasser- und Straßenbauamtes Heidelberg nachstehend an Aufwand: Kreisstraßen (32 645,70 M.) 157.500 M., Kreiswege (208 776,80 M.) 512.092 M. Die Erhöhung der Kosten für die Unterhaltung der Kreisstraßen und Kreiswege ist durch die Vermehrung der Decklagen und die Aus-

führung umfangreicher Forderungen auf den meisten Kreisstraßen und Kreiswege verursacht worden.

Dazu führte u. a. Kreisabgeordneter Stok (D.B.) aus: Nach dem Entwurf für den Voranschlag 27/28 in Höhe von annähernd 2 Millionen Mark entfallen auf Herstellung und Instandhaltung von Kreisstraßen und Wegen allein 1,8 Mill. gleich 83,5 Prozent aller Ausgaben. Offenbar hat man auch von Seiten des Reichs und der Länder zu spät mit einem gründlichen Verfahren zur Instandhaltung eingegriffen, und nun rächt sich dieser Vorgang bitter. Ungeteerte Straßendecken, wie sie vielfach hergestellt wurden, halten kaum ein halbes Jahr, durchgeteerte Decken sollen mehrere Jahre, Klempflaster, Asphaltstraßen sollen eine Haltbarkeit bis zu 30 Jahren haben, deshalb sollte man letztere Ausführung unverzüglich in großem Maßstab durchführen. Die Kosten aber wüßten zum Teil auf Jahre hinaus verteilt werden, vielleicht unter Berechnung einer Anleihe, deren Verzinsung und Abschreibung voraussichtlich weniger kosten würde als das jetzige Verfahren. Es muß eine gründliche Lösung gefunden werden und hier müssen Kreis, Land und Gemeinde Hand in Hand arbeiten. Es muß erwogen werden, ob nicht jetzt schon ein Teilbetrag der Anforderung durch Anleihen aufgebracht wird, um nicht den Kreisumlagefonds weiter aufschwellen zu lassen. Die Deutsche Volkspartei stimmt der Vorlage zu unter der Bedingung der Nachprüfung durch den Kreisrat.

Der Kreisrat beantragt nun: Die Kreisversammlung wolle 1. an besonderen Zuschüssen bewilligen: a) der Gemeinde Plankstadt für die Entwässerung der Kreisstraße Nr. 9 5818 M.; b) der Gemeinde Retz für den Umbau der Kreisbachbrücke bis zu 7000 M.; c) der Gemeinde Friesheim für die Verbreiterung der Fuhrstraße in Friesheim zur neuen Redarbrücke und die Ausführung der Dammschärte im Hochwasserdamm in Friesheim 26.000 M.; d) der Gemeinde Säckelbach für die Kanalisation und Herstellung eines erhöhten Gehweges auf Kreisweg Nr. 25 1700 M.; e) der Gemeinde Brühl für Kanalisation der Kreisweg Nr. 2 und 14 12.000 M.; f) der Stadtgemeinde Sodenheim für Kanalisation des Kreisweges Nr. 9 14.193 M.; g) der Gemeinde Sedenheim für die Herstellung eines Gehweges am Kreisweg Nr. 7 zwischen Stadtbahnhof und Drei Sedenheim 2000 M.; h) der Gemeinde Seddesheim für Entmässerung und Höherlegung der Kreisweg Nr. 22 u. 30 5000 M.; i) der Gemeinde Edingen für Kanalisation einer Strecke des Kreisweges Nr. 12 700 M.; 2. den Voranschlag über Herstellung von Fuhrbahnplätzen, und zwar für Kreisstraßen in Einnahme 22316 M., in Ausgabe 169.000 M.; für Kreiswege in Einnahme 28500 M., in Ausgabe 144.000 M. genehmigen; 3. den Beitrag der Gemeinde Oberflockenbach zu den Kosten der Unterhaltung der Kreiswege vom Rechnungsjahr 1927 an auf ein Drittel (statt sechsgemäß die Hälfte) festzusetzen; 4. dem Tarifvertrag für die Kreisstraßen- und Kreiswegwärter vom 15. März 1927 und der Kreisabgabe über die Rubelohn- und Hinterbliebenenversorgung der Wärter vom gleichen Tage zuzustimmen. — Sämtlichen Anträgen wird kritisch beigestimmt.

Bei der Besprechung des Hauptvoranschlags stehen eine Anzahl sozialer Anträge, darunter auch ein Antrag von 1000 M. für die Volkshilfsakademie Mannheim zur Debatte. Nach längerer Aussprache wurden die Anträge abgelehnt und der Hauptvoranschlag genehmigt. Gegen den Antrag des Kreisrates, den vorerwähnten Hauptvoranschlag für 1. April 1927-28 zu genehmigen, stimmen nur die Kommunisten. Die Berichte über die Kreisanstalten werden dann schnell erledigt. Nach Vornahme der Wahlen schloß Landrat Guth-Vender mit Worten des Dankes die Versammlung.

Kommunale Chronik

Grundstückseinkaufungen an der Oberstraße
* Ludwigshafen, 3. Juli. Die feinerzeit berichtet, mußte gegen einzelne Grundstückbesitzer, die ihr Gelände an der Dohenzollern- und Oberstraße zu dem mit anderen Grundbesitzern vereinbarten Preis von 1250 Mark nicht abtreten wollten, die Zwangsenteignung eingeleitet werden. Von der Enteignung in Speyer wurde dann grandoweise ein Preis von 10 Mark festgesetzt. Dagegen beantragten die Grundstückbesitzer richterliche Entscheidung, die vor dem Landgericht Frankfurt a. M. gefällt wurde. Das Urteil setzt einen Preis von 11 Mark fest und sagt weiter, daß vom 28. April 1927 ab 5 Prozent Zinsen zu zahlen sind. Die Wertvermehrung muß von den Verkäufern getragen werden. Die Kosten tragen die Parteien.

Städtische Nachrichten

Was in Mannheim noch fehlt!

Wenn man den Rhein und Neckar und unsere Ostseegewässer befährt, so kann man ein zunehmendes Interesse der Bevölkerung an unseren beiden schönen Flüssen beobachten, während früher fast nur Heidelberg das Sonntagsziel vieler war. Das ist erfreulich, denn auf dem Wasser findet der Großstädter die beste Erholung in freier Luft, sei es, daß er im Ruder- oder Paddelboot fährt, sei es, daß er im Motorboot oder auf dem Rheindampfer unser schönes Flusengebiet durchfährt. Zahlreiche größere Motorboote sind in Dienst gestellt und nach Fertigstellung des Neckarkanals wird die Zeit nicht mehr fern sein, daß man Sonntags auf dem Wasserweg ins Neckartal zieht.

Um dies Ziel zu erreichen sind zwei Dinge erforderlich. Erstens muß das Neckarbanamt dafür sorgen, daß der Neckar nicht nur für Schiffe ausnützlich ist, sondern auch für Wassersportfahrzeuge aller Art. Das ist möglich, genau so möglich wie auf den nordischen Wasserstraßen, wenn das Neckarbanamt wenigstens an den Sonntagen zu gewissen Zeiten das Schließen der Schleusen der Fahrzeuge gestattet, wobei die entstehenden Unkosten durch eine kleine Gebühr gedeckt werden können.

Zweitens muß die Möglichkeit gegeben sein, die Fahrzeuge unterzubringen. Die Ruder- und Paddelboote finden Unterkunft in den Wassersportvereinen, aber für die Unterkunft von Motorbooten ist bis jetzt noch gar nicht gesorgt. Wohl haben einzelne Besitzer von Motorbooten sich schwimmende Häuser errichtet, das ist aber teuer und es würde auch ausschließlich an geeigneten Liegeplätzen für solche schwimmenden Bootshäuser fehlen. In vielen Städten findet man besondere Böden für derartige Sportfahrzeuge, in Mannheim fehlt eine solche Einrichtung noch. Zur Errichtung einer geeigneten Unterkunft sollen diese Zeilen die Anregung geben.

Es müßte ein schwimmendes Bootshaus errichtet werden für 15 bis 20 Motorboote, mit Vorrichtung, die Boote zwecks Ausführung von Reparaturen und zum Einlagern im Winter aus dem Wasser heben zu können. Schränke für die Bootsbesitzer und eine kleine Werkstatt wäre damit zu verbinden. Als Liegeplätze kämen Plätze in Verbindung mit einem der Bäder in Frage, auch oberhalb des Männerfreibades im Rhein hinter dem Sporen oder im Industriehafen. Die Kostenfrage dürfte leicht zu lösen sein. Die Baukosten können auf 20.000 bis 25.000 M. geschätzt werden, ein solches Haus müßte für Zins-Abreibung, Unterhaltung, Verdienst, etwa 4000 M. Miete einbringen. Bei 20 Booten hätte jeder Bootsbesitzer 200 M. jährliche Miete zu zahlen. Diese Miete würde sich noch ermäßigen lassen, wenn die Flächen der Längswände zur Unterbringung kleinerer Fahrzeuge, wie Kanus, ausgenutzt würden. Die Aufsicht würde zweckmäßig dem Personal eines der privaten oder öffentlichen Bäder übertragen werden können. Der Vorteil für die Bootsbesitzer wäre, daß ihre Boote gut und sicher untergebracht wären und der Unternehmer eines solchen Bootshauses noch einen Gewinn erzielen würde. Wo ist der Unternehmer, der dem jetzt bestehenden Mangel abhilft?

* **Frühlingkonzert der 110er.** Mit einem Frühlingkonzert im Ballhaus fand der 110er-Tag in Mannheim seinen Abschluß. Der schöne Garten war bis auf den letzten Platz besetzt und überall herrschte eine frohe und kameradschaftliche Stimmung. Die Kapelle Beckers konzertierte und fand mit ihren schneidig gespielten Marschen großen Anklang. Und als gar der alte Kapellmeister der 110er, Herr Volkmer, den Dirigentenstab ergriff, kannte der Beifall kaum noch Grenzen. Man sah so zwei Stunden beisammen, unerschrocken, wurde fotografiert und riefte dann allmählich zum Aufbruch nach Heidelberg, wo der letzte Teil des 110er-Tages verbracht wurde. Dazu hatte der Petrus seine freundlichste Miene aufgesetzt und lachte sein sonnigstes Lachen auf die Stadt am Neckar und Rhein, denn mit den 110ern wollte er es scheinbar doch nicht verderben. Daß der „Stahlhelm“, Bund der Frontsoldaten, mit einer feuchtschweißlichen Tafelrunde auch bei diesem Teil nicht fehlte, versteht sich fast von selbst.

* **Umbenennung der Städtischen Volksbücherei.** Die nun mitgeteilt wird, hat die Städtische Volksbücherei (im Heidelbad) die Bezeichnung „Städtische Bücher- und Lesehalle“ erhalten.

Wolizimov *Tänzlinge für Kinder Circulus*

Die Rückseite der Ferienreise

Mit dem Beginn der Schulferien ergreift sich alljährlich ein Strom von Ferienreisenden aus der Stadt auf das Land, in das Gebirge oder an die See. Man schläft die vier Wände ab, läßt die Jalousien herunter, steckt den Wohnungsschlüssel in die Tasche und überläßt sich wochenlang sorgloser Ferienfreude. Nach der Rückkehr zeigt sich dann mitunter die Rückseite der Ferienreise. Die Wohnung, die wochenlang unbesetzt geblieben ist, hat fremden Besuch erhalten und die unangenehmen Entdeckungen, die man bei der Rückkehr machen muß, sind oft genug nur zu geeignet, den Leidtragenden nachträglich noch die ganze Ferienfreude zu verderben.

Die Polizei kennt manche Fälle, die zur Vorsicht mahnen. Ein Lebensmittelgeschäft erhält von einer langjährigen Kundin einen entrüsteten Brief. Kurz vor dem Antritt der Ferienreise hat die Frau gebeten, die üblichen Lieferungen von Milch, Butter und Eier einzustellen. Ein paar Tage später erfolgt die telefonische Mitteilung, die Ferienreise sei abgebrochen worden und es solle wieder alltäglich die gewohnte Lieferung erfolgen. Das Geschäft schickt nach vierzehn Tagen die Rechnung, der Brief wird mit den anderen Sendungen von der Post nachgeschickt und die Frau, die ihre Reise nicht abgebrochen hat, sondern mit ihrer Familie in der Sommerfrische weil, erfährt zu ihrer Verblüffung, daß angeblich während ihrer Abwesenheit in ihrer Wohnung ein harter Verbrauch von Milch, Butter und Eiern stattgefunden hat. Sie glaubte an ein Versehen und teilte dem Geschäft mit, daß die Rechnung unrichtig stimmen könne. Der Geschäftsinhaber aber schöpft Verdacht und benachrichtigt die Polizei. Als man die Wohnung öffnet, ist das Rest leer. Die Hausvögel, die es sich dort heimlich gemacht haben, sind gerade noch rechtzeitig ausgeflogen. Sie haben dort ein paar Wochen ein recht behagliches Leben geführt. Denn auch der Fleischer, der Kolonialwarenhandler und der Weinhändler präsentierten ihre Rechnungen. Die Polizei konnte nur feststellen, daß sechs Personen in der Wohnung gelebt hatten. Eine von ihnen, eine Frau, hatte die Abfuhr gespielt und die Bestellungen ausgegeben. Die Schwindler wurden niemals gefasst. Sie hatten im übrigen nichts gekloppt. Der materielle Schaden bestand nur darin, daß sie ein paar Wochen auf Kosten anderer gut gegessen und getrunken hatten.

Auch die Polizei läßt sich zuweilen täuschen. Ein Familienvater, der seine Ferienreise antwort, war vorsichtig genug, sich vorher mit der Polizei in Verbindung zu setzen. Er bat,

man möge doch die Polizeipatrouille bitten, sein Haus in den nächsten Wochen etwas im Auge zu behalten. Das geschah denn auch. Ein Polizist glaubte sogar ein übriges tun zu müssen. Als an dem Haus ein Leitergerüst aufgeschlagen und eine schadhafte Stelle der Hausfront frisch gestrichen wurde, gab er den Handwerkern den Rat, das Gerüst nicht die Nacht über stehen zu lassen, weil niemand im Hause sei. Ob es geschah, ist ungewiß. Jedenfalls blieben die Handwerker drei Tage lang an der Arbeit und zogen dann wieder ab. Als der Besitzer des Hauses zurückkam, machte er die Entdeckung, daß man nicht nur einen Farbentler an der Front seines Hauses angebracht, sondern auch das ganze Innere ausgeplündert hatte. Die angeblichen Handwerker waren Schwindler, die sich in geschickter Verkleidung ihre Beute geholt hatten.

In einem anderen Falle fiel einer Polizeipatrouille auf, daß ein mit kostbaren Teppichen schwer beladener Handwagen vor einem Hause stand, dessen Bewohner offenbar auf der Ferienreise waren. Der Wagen trug das vorchriftsmäßige Schild mit dem Namen eines Teppichklopfers. Ein junger Mann kam aus dem Hause und trug einen weiteren Teppich auf der Schulter. Als er die Polizeipatrouille sah, begann er zu schimpfen. Er habe den Weg umsonst gemacht, meinte er. Die Teppiche seien zum Klopfen abgeholt worden und sollten jetzt wieder abgeliefert werden. Aber es sei niemand im Hause. Also wieder zurück mit der Ware! Dabei warf der junge Mann den Teppich zu den anderen. Das war unvorsichtig. Denn eine dicke Staubwolke lag von dem Wagen in die Höhe. Es gehörte nicht viel dazu, um zu entdecken, daß die Teppiche nicht geklopft, sondern offenbar aus dem Hause gestohlen worden waren. Die Polizei griff zu und der Diebstahl konnte verhindert werden.

Aber nicht in allen Fällen hat der Dieb das Pech, daß er gefast wird. Es ist deshalb ratsamer, vor dem Antritt der Reise Maßnahmen zu treffen, die vorbeugen. Es wird immer möglich sein, einen Nachbarn oder einen Bekannten zu bitten, daß er seine Aufmerksamkeit der verlassenem Wohnung schenkt. Es ist gar nicht so schwierig, den Ferienmörder das Handwerk zu legen. Man muß nur darauf achten, ob sich irgend etwas Ungewöhnliches bemerkbar macht. Den Nachbarn oder den Bekannten wird das sofort auffallen. Dann gilt es sofort die Polizei zu benachrichtigen, die nicht überall sein und nicht alles sehen kann. Trifft man diese Vorsichtsmaßnahmen, so kann man sich ein unangenehmes Ferienmischspiel ersparen.

Das Dauerbillard

In den Vereinigten Staaten steht das Billardspiel im hohen Ehren. Davon zeugt der Einsatz von 1000 Dollar, den die beiden Hausbesitzer und Freunde Harry J. Smith und William D. North aus Grand Rapids, Mich., ausmachten, wenn es einem gelänge, den andern um 100 Punkte zu schlagen. Das war vor acht Jahren und seitdem ist diese Wette noch nicht zum Austrag gekommen. 98 Monate lang haben die beiden Freunde nun schon auf dem armen Tusch herum, natürlich nicht ununterbrochen, denn sie haben während dieser langen Zeit gegessen, geschlafen, ihren Beruf ausgeübt, aber wenigstens einmal in der Woche, am Dienstag von 5 bis Mitternacht haben sie ihrer Spielwut gefrönt. Man kann sich denken, welchen Anteil die Bevölkerung von Grand Rapids an diesem Dauerbillard nimmt und mit welcher Spannung sie die Aussichten der beiden Partner verfolgt. Die Wette, die sich an den Sieg des einen oder des andern knüpfen, gehen ins Märchenhafte. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß das Wohl und Wehe, der Reichtum oder der Ruin je einer Hälfte der Einwohner von Grand Rapids an dem Billardstoch der beiden Kämpfer hängt. Bis jetzt schwankt die Wage des Sieges unentschieden hin und her. 416 Abende hindurch ist Grand Rapids schon in atomischer Spannung gehalten worden, die Kinos müssen an diesen Abenden wegen Menschenmengen schließen, und bestürzt fragen sich die Leute von Grand Rapids, was sie mit ihren Dienstag-Abenden anfangen werden, wenn — was der Himmel verhüte — endlich einmal einer der beiden trojanischen Kämpfer den Sieg erringen sollte.

* **Zwei neue „Unsterbliche“.** Die Akademie Francaise hat die Nachfolger für ihre im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder Rene Doulesve und Jean Richepin gewählt. Die Wahl für den Stuhl Rene Doulesves machte einen zweiten Wahlgang notwendig, in dem Abel Hermand den Sieg davontrug. Die Nachfolge Richepins erhielt Emile Male. Abel Hermand, der im Jahre 1862 in Paris geboren wurde, hat sich als Romanschreiber und Dramatiker einen Namen gemacht. Der gleichaltrige Emile Male hat lange Jahre hindurch den Stuhl für Kunstgeschichtliche des Mittelalters an der Sorbonne innegehabt. Er hat zahlreiche Werke über die religiöse Kunst des Mittelalters veröffentlicht.

Gerichtszeitung

Schwurgericht Frankfurt

Ein Zwischenfall: Mit dem Messer auf den Staatsanwalt.

Die dritte Schwurgerichtsperiode hat am gestrigen Montag, 4. Juli, ihren Anfang genommen. Als erster Fall beschäftigte die Geschworenen ein Totschlag, wegen dessen sich der 27 Jahre alte Tاجر Johann Hoffmann aus Ludwigshafen an verantworten hat. Der Angeklagte, der wegen schweren Diebstahls und schwerer Körperverletzung schon mit längeren Gefängnis- und Zuchthausstrafen vorbestraft ist, hatte in der Nacht auf den 1. Juni zu Ludwigshafen den Monteur und Wirt Blauth in dessen Wirtschaft durch einen Messerstoß in die linke Halsseite derart verletzt, daß dieser einige Stunden später trotz Operation infolge Verblutens starb. Hoffmann wollte an jenem Abend nach einer längeren Bierreise in der genannten Wirtschaft, wo sich auch seine Geliebte, Weber, aufhielt. Nach kurzem Verweilen forderte er das Mädchen auf, mit ihm nachhause zu gehen. Sie hatte aber Angst vor ihm und versuchte ihm auszuweichen. Das gab dem Angeklagten Anlaß, seiner Geliebten ins Gesicht zu schlagen. Darauf schickte sie hinter das Buffet, wo sie bei dem Wirt Blauth Schutz suchte. In ihrer Angst ließ sie dann weiter in die Küche, wo sie die Küchentür aufschloß. Hoffmann riß aber die Tür auf und schlug der Weber derart ins Gesicht, daß sie zu Boden fiel. Als dann der Wirt den Hoffmann aufforderte, sofort das Lokal zu verlassen, erklärte Hoffmann, daß er nur zusammen mit der Weber die Wirtschaft verlassen werde. Der Wirt holte hierauf zu seinem Schutze ein Stück Kabaletto. Als dies der Angeklagte sah, griff er rasch in die Hosentasche, öffnete sein Taschmesser und verwickelte dem Wirt den tödlichen Stoß.

In der Verhandlung will der Angeklagte Notwehr geltend machen und behauptete, daß Blauth mit dem Kabaletto auf ihn eingeschlagen habe. Er habe nicht die Absicht gehabt, den Wirt zu töten. Auch sei er an dem Tage ziemlich betrunken gewesen. Die Urteile an dem ganzen Vorfall habe seine Geliebte gesehen, die des Öfteren betrunken gewesen sei und in diesem Zustande ihn wiederholt beleidigt habe.

Im Verlaufe der Beweisaufnahme kam es zu einem kleinen, aber ersten Zwischenfall in der Nachmittags-Sitzung. Der Angeklagte hatte behauptet, daß er nicht mit einem offenen Messer in die Wirtschaft gekommen sei, sondern dieses erst in letzter Minute mit der rechten Hand in der Tasche geöffnet hätte. Zur Beweisführung beantragte der Rechtsbeistand des Angeklagten, Referendar Dr. Sora-Ludwigshafen, daß dieser einmal praktisch vor den Richtern zeigen solle, wie er das feinerartig beschlagnahmte Messer mit der Hand in der Hosentasche geöffnet habe. Der Vorfall war zwar anscheinend entschieden gegen diese Vorfahrung, nach jedoch schließlich nach und übergab dem Hoffmann das Messer, damit er einmal das Kunststück vormachen solle. Der Angeklagte versuchte auch, das Messer mit einer Hand in der Tasche zu öffnen, seine Anstrengungen waren jedoch vergebens. Dies veretzte den Angeklagten anscheinend in höchste Erregung. Denn plötzlich öffnete er mit beiden Händen das Messer, um sich im nächsten Moment auf den Staatsanwalt Dr. Fisch, der die Anklage vertritt, zu stürzen. Nur durch das blühende Dazwischentreten des wachhabenden Gendarmeriewachmeisters, der dem Angeklagten sofort das Messer entriß, konnte Schlimmeres verhütet werden.

Staatsanwalt Dr. Fisch wies dann auch in der Begründung der Anklage darauf hin, daß man es hier mit einem ganz gefährlichen Verbrecher zu tun habe. Derartige Leute müßten auf längere Zeit unschädlich gemacht werden. Gegen das Argument auf dem Gemisch müßte mit allen Mitteln eingeschritten werden. Er beantragte deshalb eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren.

Das Urteil lautete auf zehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust wegen Totschlags.

* **Böttcher verlangt Revision.** Wie uns aus Berlin gemeldet wird, hat der zweimal zum Tode verurteilte Karl Böttcher gegen das Urteil Revision anmelden lassen.

Neues aus aller Welt

— Ein neues Wachenende. Der New Yorker Millionär Fische, der sich kürzlich von seinem erfolgreichen Jinkgeschäft zur Ruhe gesetzt hat, machte am Montag nach seiner Rückkehr vom Wachenende die Entdeckung, daß Hohlringe während seiner Abwesenheit in seiner Wohnung wie Wilde gehaust hatten. Sie hatten mit Bierflaschen ein wertvolles von Du-Gemälde durchlöchert, für das der Millionär 200 000 Dollars gezahlt hat. Ein Rubensgemälde war mit einem scharfen Messer zerschneiden worden. Dasselbe Schicksal hatte eine Reihe anderer Gemälde erfahren. Außerdem war eine Hausorgel durch Zerbrechen der Tasten und Zerbrechen der Orgelpfeifen fast vollständig zerstört worden. Eine Reihe echter Perleperle waren in Stücke gerissen. Den Gesamtschaden schätzt man auf eine Viertel-Million Dollars. Da nichts fehlte, so konnte es sich nicht um die Tat von Eindringern oder Dieben handeln. Der Verdacht lenkte sich auf die Hausangestellten, von denen zwei verhaftet worden sind. Es wird behauptet, daß die Untat von Dienern verübt worden ist, denen die Trinkgelder, die sie von dem Millionär erhielten, nicht hoch genug waren.

— **Räucher als Versteck für Schmuggelware.** In dem indischen Hafen Kalkutta hat man in der letzten Zeit auf den nach dem fernen Osten verkehrenden Schiffen erhebliche Mengen von Opium und Kokaïn beschlagnahmt. Wie es scheint hat der ungesegnete Handel mit Rauschgiften neuerdings hier sehr stark Fuß gefaßt. Die Schmuggelware wird selbstverständlich auf alle mögliche Art und Weise versteckt. Dabei wenden die Schmuggelhändler Mittel an, die auch den gewiegtesten Detektiven schwere Aufgaben stellen. So besaß eine der Beamten bei der Durchsicherung eines Dampfers im Hafen von Kalkutta auf dem Deck des Dampfers einer Kuffran, die einen Korb mit einer Rahe und 6 jungen Räucher im Arme trug. Der Beamte ließ sie zunächst passieren. Dann aber fiel ihm auf, daß die Rahe sich um die junge Brut nicht im geringsten kümmerte. Das erregte seinen Verdacht und er unterzog den Korb einer näheren Besichtigung. Dabei machte er die Entdeckung, daß die Räucher tot waren und daß man die Eierchen mit Opium vollgestopft hatte.

Sportliche Rundschau

Meisterschaften des Turngaues Mannheim

im Lauf, Sprung und Wurf, verbunden mit Jugend- und Anfänger-Wettkämpfen

Der Gau Mannheim der Deutschen Turnerschaft hielt am vergangenen Samstag und Sonntag auf der idealen Kampfbahn des T.V. v. 1846 Mannheim seine diesjährigen leichtathletischen Meisterschaften, die mit Jugend- und Erläuterungskämpfen verbunden waren, ab. Infolge Regatta und 110er-Tag fiel der Besuch zwar nicht erwartungsgemäß aus, immerhin waren aber 1000 Zuschauer anwesend, die die Kämpfe mit großem Interesse verfolgten. Nachstehende Vereine waren beteiligt: Tu. Sandhofen, Turnerbund Germania, Turngemeinde, Tu. 1877 Waldhof, Turngemeinde Käferthal, Tu. Badenia Feudenheim, Turngenossenschaft Rheinlan, T.V.M. 1846, Turnverein Seddenheim und Turnverein Jahn Redarau. Die sportlichen Leistungen waren durchweg sehr gut, auch die Jugend zeigte, daß es um den Nachwuchs sehr gut bestellt ist. Am erfolgreichsten war der Tu. 1846 Mannheim, der die meisten ersten Plätze belegte. Am spannendsten war die Olympische Staffel, wo sich 1846 und RTG. einen mühseligen Endkampf lieferten, der erst im Ziele zu Gunsten der 1846er entschieden wurde.

Die Einzelergebnisse:

Jugend 09/10.
100 Meter-Lauf. 1. Willi Eichin, T.V.M. 1846 12; 2. Adam Biegel, T.V. Seddenheim 12½; 3. Eduard Hille, T.V.M. 1846 12½ Sek.

800 Meter-Lauf. 1. Berner Reinmuth, T.V.M. 1846 2,14; 2. Adam Biegel, T.V. Seddenheim 2,17; 3. Rolf Fendler, T.V.M. 1846 2,18½ Sek.

Speerwurf. 1. Wilh. Hoffmann, T.V.M. 1846 43,08; 2. Berner Reinmuth, T.V.M. 1846 39,75; 3. Kurt Schweinfurt, T.V.M. 1846 37,14 Meter.

Angelstoßen. 1. Adam Biegel, T.V. Seddenheim 11,53; 2. Fritz Pier, T.V. Rheinlan 11,88; 3. Karl Schadt, T.V.M. Käferthal 10,95 Meter.

Hochsprung. 1. Hans Haag, T.V. Rheinlan 1,50; 2. Hans Hermann, T.V.M. Käferthal 1,50; 3. Ludwig Mann, T.V. Germania Mannheim 1,50 Meter (durch Stechen entschieden).

Distanzwurf. 1. Eduard Hille, T.V.M. 1846 35; 2. Wilh. Hoffmann, T.V.M. 1846 33,02; 3. Rud. Hoffmann, T.V.M. 1846 28,05 Meter.

4 mal 100-Meter-Staffel. 1. T.V.M. 1846 49%; 2. T.V. Seddenheim 50; 3. T.V. Sandhofen 52% Sek.

Schwedenstafel. (Jugend 09/10.) 1. T.V.M. 1846 A 2,16%; 2. T.V. Seddenheim 2,17%; 3. T.V.M. 1846 B 2,24 Sek.

Jugend 11/12.

50 Meter-Lauf. 1. Eduard Hille, T.V.M. 1846 6%; 2. Karl Kempf, T.V. Seddenheim 6% (Handb. zur.); 3. Karl Ludwig, T.V. Germania 6% Sek.

Hochsprung. Kurt Harting, T.V.M. 1846 1,46; 2. Ernst Beder, T.V.M. 1846 1,46 (d. Stechen entschieden); 3. Ludwig, T.V. Germania 1,40 Meter.

Weitsprung. Eduard Hille, T.V.M. 1846 5,40; 2. Karl Kempf, T.V. Sandhofen 5,28; 3. Erwin Schmieder, RTG. 5,08 Meter.

Jugend 14/12.

Speerwerfen. 1. Ernst Beder, T.V.M. 1846 44; 2. Karl Kempf, T.V. Sandhofen 32,50 Meter.

4 mal 100 Meter-Staffel. 1. T.V.M. 1846 49%; 2. T.V. Germania Mannheim 51%; 3. Mannb. Turngem.

Turnerinnen (Erläuterung — Anfänger).

50 Meter-Lauf. 1. Emma Höfler, T.V.M. 1846 7%; 2. Amalie Appel, Badenia Feudenheim 7%; 3. Lydia Zimmermann, T.V.M. 1846 8% Sek.

Hochsprung. 1. Vena Janjon, Badenia Feudenheim 1,30; 2. Emma Höfler, T.V.M. 1846 1,26; 3. Amalie Appel, Badenia Feudenheim 1,25 Meter.

Angelstoßen. 1. Emma Höfler, T.V.M. 1846 8,87; 2. Amalie Appel, Badenia Feudenheim 8,09; 3. Lydia Zimmermann, T.V.M. 1846 7,82 Meter.

Schleuderball. 1. Amalie Appel, Badenia Feudenheim 28; 2. Emma Höfler, T.V.M. 1846 26,53; 3. Franziska Schütter T.V.M. 1846 25,50 Meter.

Speerwurf. 1. Johanna Ernst, T.V.M. 1846 17,40; 2. Gertrud Dittes, T.V.M. 1846 17 Meter.

Weitsprung a. d. Stand. 1. Emma Höfler, T.V.M. 1846 2,07; 2. Amalie Appel, Badenia Feudenheim 2,06; 3. Gertrud Dittes, T.V.M. 1846 1,95 Meter.

Dreikampf für Ältere. 32—40 und Älter, 75 Meter-Lauf, Steinstoßen, Weitsprung. 1. Hermann Hille, T.V.M. Käferthal 61; 2. August Döring, T.V.M. 1846 58; 3. Fritz Peres, T.V.M. 1846 48 Punkte.

75 Meter-Lauf für Ältere. 1. Hermann Hille, T.V.M. Käferthal 9%; 2. August Döring, T.V.M. 1846 10% Sek.

Weitsprung für Ältere. 1. Hermann Hille, T.V.M. Käferthal 5,04; 2. August Döring, T.V.M. 1846 4,84 Meter.

Steinstoßen für Ältere. 1. Hermann Hille, T.V.M. Käferthal 7,89; 2. Fritz Peres, T.V.M. 1846 6,70 Meter.

Turner — Anfänger

100 Meter-Lauf. 1. Hans Präker, T.V.M. 1846 11%; 2. Franz Reiß, RTG. 12%; 3. Kurt Glodner, T.V.M. 1846 12% Sek.

200-Meter-Lauf (Anfänger). 1. Wilh. Hägele, T.V.M. 1846 25%; 2. Wilh. Benzler, T.V.M. 1846 25%; 3. Georg Brück, T.V.M. 1846 26 Sek.

1000 Meter-Lauf (Anfänger). 1. Hanns Fall, T.V.M. 1846 3,55 Min; 2. Max Bühler, T.V. Seddenheim 3,02 Min.; 3. Adolf Bischoff, T.V.M. 1846 3,07 Min.

Hochsprung (Anfänger). 1. Wilh. Hägele, T.V.M. 1846 1,50; 2. Max Bühler, T.V. Seddenheim 1,50 Meter ber.

Angelstoßen (Anfänger). 1. Georg Brück, T.V.M. 1846 9,87; 2. Heinz Schandin, T.V. Jahn Redarau 9,27; 3. Karl Höfner, T.V. Sandhofen 9,20 Meter.

Distanzwurf (Anfänger). 1. Fritz Maier, T.V.M. 1846 20,12; 2. Willi Stenler, T.V.M. Rheinlan 28,51; 3. Willi Ruy, T.V. Sandhofen 27,47 Meter.

4 mal 100 Meter-Staffel (Anfänger). 1. T.V. Sandhofen 49%; 2. T.V.M. 1846 50% Sek.

Olymp-Staffel (Anfänger). 1. T.V.M. 1846 4,21; 2. T.V.M. Käferthal 4,23; 3. T.V. Sandhofen 4,26% Sek.

Turner — Unterstufe

100 Meter-Lauf. 1. Walter Dea, T.V.M. 1846 11%; 2. Jul. Bernz, T.V. Sandhofen 11% Sek.

400 Meter-Lauf. Hanns Fall, T.V.M. 1846 57%; 2. Willi Stenler, T.V.M. Rheinlan 57% Sek. (Handb. zur.)

1500 Meter-Lauf. 1. Veltner, T.V. Germania Mannb. 4,57%; 2. Fritz Moser, T.V.M. 1846 5,08 Min.

Dreifprung. Willi Rehger, T.V.M. 1846 11,54; 2. Adolf Bischoff, T.V.M. 1846 11,90; 3. Wilh. Riffel, T.V.M. 1846 10,70; 3. Erwin Mehlreiter, T.V.M. 1846 10,70 Meter.

Angelstoßen. Erwin Mehlreiter, T.V.M. 1846 9,50; 2. Willi Ruy, T.V. Sandhofen 9,23; 3. Dr. E. Christmann, T.V.M. 1846 9,15 Meter.

Turner — Unterstufe.

Steinstoßen. 1. Herm. Rille, T.V.M. Käferthal 7,89; 2. Georg Brück, T.V.M. 1846 6,88; 3. Willi Rehger, T.V.M. 1846 6,47 Meter.

Schleuderball. 1. Erwin Mehlreiter, T.V.M. 1846 43,80; 2. Adolf Bischoff, T.V.M. 1846 42,70; 3. Emil Adermann, T.V.M. Käferthal 40 Meter.

Turnerinnen (Gaumeisterschaften)

100 Meter-Lauf. Gaumeisterin: 1. Martha Latin, T.V.M. 1846 14%; 2. Marie Greulich, T.V.M. 1846 14%; 3. Emma Höfler, T.V.M. 1846 14% Sek. (Handb. zur.)

Hochsprung. Gaumeisterin: Luise Dederer, T.V. Germania 1,30 Meter.

Weitsprung. Gaumeisterin: Emma Höfler, T.V.M. 1846 4,42; 2. Martha Latin, T.V.M. 1846 4,40; 3. Anna Mann, T.V. Germania 4,18; 3. Luise Dederer, T.V. Germania 4,18 Meter.

Angelstoßen. Gaumeisterin: Emma Höfler, T.V.M. 1846 8,62; 2. Marie Greulich, T.V.M. 1846 8,17 Meter.

Speerwerfen. Gaumeisterin: Anna Hohnholt, T.V.M. 1846 21,80; 2. Johanna Ernst, T.V.M. 1846 20,65; 3. Vina Stenler, T.V.M. Rheinlan 19,95 Meter.

Schleuderballwurf. Gaumeisterin: Anna Hohnholt, T.V.M. 1846 29,65; 2. Vina Stenler, T.V.M. Rheinlan 28,92; 3. Franziska Schütter, T.V.M. 1846 25 Meter.

Schlagballwurf. Gaumeisterin: Johanna Ernst, T.V.M. 1846 44,70; 2. Rosa Stiebler, T.V. Rheinlan 43,80; 3. Vina Stenler, T.V.M. Rheinlan 40,40; 4. Gertrud Dittes, T.V.M. 1846 40,30 Meter.

4 mal 100 Meter-Staffel. Gaumeister: T.V.M. 1846 A 56% 2. T.V. Germania 58% Sek.; 3. T.V.M. 1846 B 1,00% Min.

Turner — Gaumeisterschaften

100 Meter-Lauf. Gaumeister: Arthur Grobe, RTG. 11%; 2. Jul. Bernz, T.V. Sandhofen 11%; 3. Albert Möll, T.V. Seddenheim 12% Sek.

200 Meter-Lauf. Gaumeister: 1. Arthur Grobe, RTG. 24%; 2. Jul. Bernz, T.V. Sandhofen 24% Sek. (Handb. zur.); 3. Walter Dea, T.V.M. 1846 25 Sek.

400 Meter-Lauf. Gaumeister: Arthur Grobe, RTG. Kampflos.

800 Meter. Gaumeister: Fritz Drescher, T.V.M. 1846 2,08; 2. Harry Brecht, RTG. 2,08% Sek.

1500 Meter-Lauf. Gaumeister: Wilh. Fischer, T.V.M. 1846 4,40%; 2. Wilh. Hägele, T.V.M. 1846 4,51%; 3. Fritz Schneider, T.V.M. 1846 4,53% Sek.

5000 Meter-Lauf. Gaumeister: Wilh. Hägele, T.V.M. 1846 17,24; 2. Rudi Dähmig, T.V.M. Käferthal 17,34%; 3. Franz Schneider, T.V.M. 1846 17,41 Min.

Hochsprung. Gaumeister: Erwin Mehlreiter, T.V.M. 1846 1,65; 2. Fritz Maier, T.V.M. 1846 1,60 Meter.

Weitsprung. Gaumeister: Herm. Steig, T.V.M. Käferthal 5,85; 2. Wilh. Riffel, T.V.M. 1846 5,78 Meter.

Stabhochsprung. Gaumeister: Otto Schimmer, T.V.M. 1846 3,10; 2. Herm. Steig, T.V.M. Käferthal 3,00; 3. Albert Möll, T.V. Seddenheim 3,00; 4. Dr. E. Christmann, T.V.M. 1846 2,90 Meter.

110 Meter-Hürdenlauf. Gaumeister: Walter Dea, T.V.M. 1846 20%; 2. Fritz Maier, T.V.M. 1846 22% Sek.

Angelstoßen bestmög. Gaumeister: Franz Bäurle, T.V.M. 1846 11,58; 2. Herm. Steig, T.V. Käferthal 10,90 Meter.

Angelstoßen belbarmig. Gaumeister: 1. Franz Bäurle, T.V.M. 1846 21,68; 2. Herm. Steig, T.V.M. Käferthal 19,96 Meter.

Steinstoßen bestmög. Gaumeister: Franz Bäurle, T.V.M. 1846 9,04; 2. Hermann Steig, T.V. Käferthal 7,61 Meter.

Steinstoßen belbarmig. Gaumeister: 1. Franz Bäurle, T.V.M. 1846 10,61; 2. Herm. Steig, T.V.M. Käferthal 12,06 Meter.

Schleuderball. Gaumeister: Hermann Steig, T.V.M. Käferthal 47,60; 2. Franz Bäurle, T.V.M. 1846 46,50 Meter.

Distanzwurf. Gaumeister: Franz Bäurle, T.V.M. 1846 37,60; 2. Georg Brück, T.V.M. 1846 30,70; 3. Dr. E. Christmann, T.V.M. 1846 29,80 Meter.

Speerwerfen. Gaumeister: Otto Volker, T.V.M. 1846 45; 2. Emil Adermann, T.V.M. Käferthal 41; 3. Fritz Maier, T.V.M. 1846 40,80 Meter.

Schlagballwurf. Gaumeister: Adolf Bischoff, T.V.M. 1846 80,54; 2. Willi Rehger, T.V.M. 1846 79,15 Meter.

4 mal 100 Meter-Staffel. Gaumeister: T.V.M. 1846 47%; RTG. 48 Sek.

1 mal 1000 Meter-Staffel. Gaumeister: T.V.M. 1846 A 9,39%; T.V.M. 1846 B 10,09 Min.

Olymp-Staffel. Gaumeister: T.V.M. 1846 4,38%; RTG. 4,30% Min.

Schwedenstafel. Gaumeister: RTG. 1846 2,18%; 2. T.V.M. 1846 2,15% Min.

Deutscher Sechskampf. Gaumeister: Erwin Mehlreiter, T.V.M. 1846 88; Adam Jahnleiter, T.V.M. Käferthal 87%; 3. Fritz Maier, T.V.M. 1846 86% Punkte.

Das 12. Pfälzische Kreisturnfest der Vereine des Rhein-Limburg-Gaus

* **Bad Dürkheim, 3. Juli.** Das 12. Pfälzische Kreisturnfest der Vereine des Rhein-Limburg-Gaus wurde gestern und heute bei zahlreicher Beteiligung der gemeldeten Vereine abgewickelt. Am Samstag nachmittags fand das Jugendturnen statt, wobei sehr schöne Resultate erzielt wurden. Abends fand ein Festbankett in der neuen Turnhalle statt, wobei Gausvorsteher Dietrich über die Ziele und Zwecke der Deutschen Turnerschaft sprach. Am heutigen Sonntag fanden einzelne Turnschafts- und Vereinswettkämpfe bei starker Konkurrenz statt.



Erste Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik

Die Steuereinnahmen 1913 und 1925

Als erste vorläufige Ergebnisse der auf Grund der Ver- ordnung über Finanzstatistik vom 9. Februar 1926 begonnenen Statistik werden im letzten Heft "Wirtschaft und Statistik" vom Statistischen Reichsamt veröffentlicht die Gesamtein- nahmen in den Jahren 1913 und 1925. Die verschiedenen Steuerarten werden gebracht nach ihren absoluten Beträgen, ihrem Anteil an der Gesamteinnahme, ihre Profopfszahlen, so- wie ihre Steigerung. Dann wird eine Uebersicht gegeben über die Beteiligung von Reich, Ländern und Gemeinden an den verschiedenen Steuern. Mit dem gebotenen Zahlenmate- rial soll ein Vergleich für die wichtigste Einnahmequelle der öffentlichen Hand, die Steuer, in der Vorkriegs- und Nach- kriegszeit gegeben werden. Damit aber auch ein Bild der Ge- samtsteuerbelastung im Deutschen Reich.

Für eine verfeinerte Betrachtung wird man auf die beacht- lichen Unterschiede der beobachteten Materie in den Ver- gleichsjahren einsehen müssen. Hier soll nur im knappen Um- riss auf die wichtigsten Ergebnisse der Veröffentlichung hin- gewiesen werden.

Die Gesamteinnahmen aus Steuern und Zöllen betragen im Jahre 1913 rund 4063,5 Millionen Mark und im Jahre 1925 rund 10539,7 Millionen Reichsmark. Sie sind demnach um rund 160 vom Hundert gestiegen. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, beträgt die Steigerung 141 v. H. Die Steuermehreinnahme bewirkten die Umsatzsteuer zu 21,25 v. H., die Hauszinssteuer zu 18,98 v. H., die Einkommensteuer zu 15,85 v. H., die Tabaksteuer zu 8,51 v. H., die Grund- und Ge- bäudesteuer zu 6,65 v. H. und die Gewerbesteuer mit 5,88 v. H.

Auf den Kopf der Bevölkerung stiegen an Einkommensteuer 24,22 Mark im Jahre 1913 und 39,34 Reichsmark im Jahre 1925, an Grund- und Gebäudesteuer betragen diese Profopfs- zahlen 7,51 Mark und 14,08 Reichsmark, bei der Gewerbesteuer 3,07 Mark im 1913 und 9,11 Reichsmark in 1925, bei der Getränkesteuer 7,30 Mark und 9,01 Reichsmark. Im Jahre 1925 sind die Umsatzsteuern mit einer Einnahme von 2,61 Reichsmark pro Kopf der Bevölkerung und die Hauszinssteuer mit 20,20 Reichsmark zu den 1913 bereits bestehenden Steuerarten hinzugekommen. Bei den Zöllen haben wir die Pro- fopfszahlen 11,08 Mark für das Jahr 1913 und 9,46 Reichsmark

für das Jahr 1925. Insgesamt beläuft sich die Profopfs- einnahme an Steuern im Jahre 1913 auf 70,21 Mark und im Jahre 1925 auf 181,85 Reichsmark, rechnet man die Sonder- leistungen für die Erfüllung des Londoner Abkommens mit ein, auf 199,20 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen des Reiches haben sich im Jahre 1925 um 182 v. H. gegenüber 1913 gesteigert. Bei den Ländern liegt eine Steigerung von 208,9 v. H., bei den Ge- meinden eine Steigerung von 109,2 v. H. vor. Beteiligt waren an der Gesamteinnahme das Reich im Jahre 1913 mit 89 v. H. und im Jahre 1925 mit 42,3 v. H., die Länder mit 20,4 v. H. im Jahre 1913 und 23,9 v. H. im Jahre 1925, die Ge- meinden mit 37,9 v. H. im Jahre 1913 und 31,4 v. H. im Jahre 1925. (Die Danzschätze sind weder bei Gemeinden noch Län- dern einbezogen, ihnen fällt der restliche Hundertsatz: 3,8 für 1913 und 2,4 für 1925 an).

Während im Jahre 1913 das Reich mit mehr als 80 v. H. seinen Steuerbedarf aus Verbrauch-, Aufwandsteuern und Zöllen deckte und den Rest die Verbrauchssteuern brachten, betrug der Anteil der erstgenannten Steuerarten 1925 nur 45 v. H.; 55 v. H. fließen aus Besitz- und Verbrauchssteuern, wobei die Einkommensteuer mit 17,54 v. H., die Umsatzsteuer mit 23,49 v. H., die Tabaksteuer mit 14,41 v. H., die Getränkesteuer mit 10,71 v. H. beteiligt sind. Die Länder hatten 1913 mit 64 v. H. ihren Steuerbedarf aus der Einkommensteuer gedeckt, aus Besitzsteuern insgesamt 79,01 v. H. Die Besitzsteuern hat- ten 1925 an der Gesamteinnahme der Länder 89,45 v. H. An- teil. Der Anteil der Einkommensteuer ist dabei auf 41,64 v. H. gefallen, obwohl die Steuereinnahme der Länder aus Einkom- mensteuer von 532,2 Millionen Mark auf 1004,4 Millionen Reichsmark gestiegen ist. Der Anteil der Realsteuern an der Steuereinnahme der Länder ist von 5,76 v. H. auf 17,16 v. H. gestiegen. Für den allgemeinen Finanzbedarf bringt die Haus- zinssteuer den Ländern 18,04 v. H. ihres Steuerbedarfs und 9,61 v. H. für Neubautätigkeit. Bei den Gemeinden und Ge- meindeverbänden hatte 1913 die Einkommensteuer 52,08 v. H. und die Realsteuern 33,67 v. H. Anteil an der Abdeckung des Steuerbedarfs. Im Jahre 1925 war die Einkommensteuer hierzu nur noch mit 23,17 v. H. beteiligt und die Realsteuern mit 33,18 v. H., obwohl sich die Beträge der Einkommensteuereinnahme von 785 Millionen Mark auf 924,5 Millionen Reichsmark und die der Realsteuereinnahme von 585,8 Millio- nen Mark auf 1.051,5 Millionen Reichsmark erhöht haben. Die

Hauszinssteuer deckte zu 7,2 v. H. und die Umsatzsteuer zu 6,73 v. H. den Steuerbedarf der Gemeinden ab. Der für Neubaus zweck bei den Gemeinden vorbehaltene Anteil über Hauszins- steuer betrug 9,8 v. H. der Gesamteinnahme der Ge- meinden.

Weitere wesentliche Frachtermäßigung beschlossen

Begünstigung in der Rabenfernna. Nachdem in der Frankfurter Sitzung der Ständigen Tarifkom- mission der Deutschen Reichsbahnverwaltung und des Ausschusses der Verkehrsinteressenten am 9. Juni eine Reihe von wichtigen, der Wirtschaft wesentliche Erleichterungen bringende Beschlüsse gefaßt worden sind, über eine Ermäßigung der Fracht für nahe Guts- fernungen jedoch keine Einigung erzielt wurde, wurde jetzt in der am 20. und 30. Juni abgehaltenen 148. Sitzung der beiden obengenannten Gremien eine weitere wesentliche Frachtermäßigung beschlossen, insbe- sondere eine Ermäßigung über folgende Stationen der Weitra- gungsgelände auf nahe Entfernungen (bis 100 Kilometer) aufwärts gekommen ist:

Table with columns: Entfernung km, A, B, C, D, E, F. It shows freight rates for various distances and classes.

Der Kassal bei den Normalklassen beträgt etwa 21.868.000 M. Von diesem Kassal kommen zugut in v. H. den Klassen A-8. 2 v. H., B-11. 35 v. H., C-35. 57 v. H., D-10. 82 v. H., D-1-2. 19 v. H., E-80. 6 v. H., F-0 v. H. Hierzu tritt noch der Kassal bei dem all- gemeinen Kollisionsausnahmetarif mit rund 4 Mill. M. bei den übrigen Ausnahmetarifen mit rd. 2,30 Mill. M. Der Gesamtkassal be- trägt somit rd. 27,9 Mill. M. Berücksichtigt man dabei, daß dieser Gesamtkassal nach dem Verkehrsstande vom Jahre 1925 berechnet ist, daß aber der Verkehr im Jahr 1927 bisher um etwa 25 v. H. gestiegen ist, so ergibt sich, wenn der Verkehr für das ganze Jahr 1927 im gleichen Ausmaß habit bleibt, wie in den ersten 6 Monaten, ein Ge- samtkassal für 1927 von etwa 34,50 Mill. M.

Standesamtliche Nachrichten

- Verlobte: Monat Juni 1927. 22. Dandlener Martin Stroh und Emma Koth. 23. Hofmann Adolf, Wienand u. Elisabeth, Zimmer. 24. Hofmann Adolf, Wienand u. Elisabeth, Zimmer. 25. Hofmann Adolf, Wienand u. Elisabeth, Zimmer. 26. Hofmann Adolf, Wienand u. Elisabeth, Zimmer. 27. Hofmann Adolf, Wienand u. Elisabeth, Zimmer. 28. Hofmann Adolf, Wienand u. Elisabeth, Zimmer. 29. Hofmann Adolf, Wienand u. Elisabeth, Zimmer. 30. Hofmann Adolf, Wienand u. Elisabeth, Zimmer. 31. Hofmann Adolf, Wienand u. Elisabeth, Zimmer.

- Geborene: Monat Juni 1927. 15. Gastwirt Joh. Adam Wagner e. T. Ruth. 16. Lagerverwalter Johannes Andreas Wilhelm Sinn e. S. Alfred Georg. 17. Ledemeister Detrich Luis Ebert e. T. Erna. 18. Ledemeister Detrich Luis Ebert e. T. Erna. 19. Ledemeister Detrich Luis Ebert e. T. Erna. 20. Ledemeister Detrich Luis Ebert e. T. Erna. 21. Ledemeister Detrich Luis Ebert e. T. Erna. 22. Ledemeister Detrich Luis Ebert e. T. Erna. 23. Ledemeister Detrich Luis Ebert e. T. Erna. 24. Ledemeister Detrich Luis Ebert e. T. Erna. 25. Ledemeister Detrich Luis Ebert e. T. Erna. 26. Ledemeister Detrich Luis Ebert e. T. Erna. 27. Ledemeister Detrich Luis Ebert e. T. Erna. 28. Ledemeister Detrich Luis Ebert e. T. Erna. 29. Ledemeister Detrich Luis Ebert e. T. Erna. 30. Ledemeister Detrich Luis Ebert e. T. Erna. 31. Ledemeister Detrich Luis Ebert e. T. Erna.

- Verlobte: Kaufmann Johann Karl Wilhelm Nam e. T. Ina. 22. Kaufmann Johann Karl Wilhelm Nam e. T. Ina. 23. Kaufmann Johann Karl Wilhelm Nam e. T. Ina. 24. Kaufmann Johann Karl Wilhelm Nam e. T. Ina. 25. Kaufmann Johann Karl Wilhelm Nam e. T. Ina. 26. Kaufmann Johann Karl Wilhelm Nam e. T. Ina. 27. Kaufmann Johann Karl Wilhelm Nam e. T. Ina. 28. Kaufmann Johann Karl Wilhelm Nam e. T. Ina. 29. Kaufmann Johann Karl Wilhelm Nam e. T. Ina. 30. Kaufmann Johann Karl Wilhelm Nam e. T. Ina. 31. Kaufmann Johann Karl Wilhelm Nam e. T. Ina.

- Geborene: Monat Juni 1927. 18. Friedrich Wilhelm Keller 11 J. 8 M. 19. Renteneinsparung Joh. Georg Kurthardt, 85 Jahre 1 M. 20. Maria Elisabeth, geb. Dombrowski, Ehefr. d. Ara. 21. Maria Elisabeth, geb. Dombrowski, Ehefr. d. Ara. 22. Maria Elisabeth, geb. Dombrowski, Ehefr. d. Ara. 23. Maria Elisabeth, geb. Dombrowski, Ehefr. d. Ara. 24. Maria Elisabeth, geb. Dombrowski, Ehefr. d. Ara. 25. Maria Elisabeth, geb. Dombrowski, Ehefr. d. Ara. 26. Maria Elisabeth, geb. Dombrowski, Ehefr. d. Ara. 27. Maria Elisabeth, geb. Dombrowski, Ehefr. d. Ara. 28. Maria Elisabeth, geb. Dombrowski, Ehefr. d. Ara. 29. Maria Elisabeth, geb. Dombrowski, Ehefr. d. Ara. 30. Maria Elisabeth, geb. Dombrowski, Ehefr. d. Ara. 31. Maria Elisabeth, geb. Dombrowski, Ehefr. d. Ara.

VIVIL das Pfefferminz. Prima Neues Sauerkraut. H. Arnold, E 7, 4. Anfrüge frei Haus bei 10 Pfund. (Kela Laden) 6890 Telephon 27180. Juwelen Modernes Lager. Platin Neuanfertigung. Goldwaren U m ä n d e r u n g Reparaturen. schnell, gewissenhaft, billig. H. Apel P 3, 14 Planken neben dem Thomasbräu früh. Heidebergerstr. seit 1903 Tel. 27695



Wenn Sie nicht unter der Hitze leiden wollen, so pflegen Sie Ihr Haar mit "4711" Portugal. Gesundes Haar ist ein schlechter Wärmeleiter und schützt die Kopfhaut vor den sengenden Sonnenstrahlen. Gesund und gepflegt bleibt das Haar trotz Sonne und Staub durch die tägliche Kopfmassage mit "4711" Portugal, das zugleich angenehm kühlt und erfrischt. Nur echt mit der ges. gesch. "4711". Ganze Flasche RM 3.80 • Halbe Flasche RM 2.50



National-Theater Mannheim.
 Dienstag, den 5. Juli 1927.
 Vorstellung Nr. 838, Miets A, Nr. 40
Der Hürge
 Drama in drei Akten von Paul Claudel
 Deutsch von Albrecht Joseph
 Inszenierung: Heinz Dietrich Koster
 Bühnenbilder: Heinz Grete
 Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr

Friedrichs-Park
 Dienstag: Abend-Konzert
 Mittwoch: Nachmittags-Konzert
 Donnerstag: Abend-Konzert
 Samstag: Garten-Konzert 17/2
Lehrergesang-Verein M.-L.
 Sonntag: Wiener-Abend

Mannheimer Rundfunk-Hörstube
 O 6, 9a (neben Pschorrbräu)
 Wissenschaftliche Beratung und Hörstube
 Beratung, B. D. Raufen
 Verkaufsstelle und Angestellten-Büro
 (Eisenstr.-Rundfunkstraße) 6248
 Dienstag, den 5. Juli 1927:
 Übertragung aus Stuttgart: Aufführung der
 Sächsischen Rundfunkoper: „Das Hünge
 Weibchen“; anfängl. 7 u. u. Auslandsender.

Hypotheken
 auf Wohn- und Geschäftshäuser für
 Städte in bester Lage und Kommunal-
 Darlehen gewährt 1/3
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-
Akt.-Ges., Bezirksdirektion Mannheim.
 B 5, 19. — GROSS — Telefon 21669

Sichere Kapitalanlage!
 Wer beteiligt sich mit größerem Betrag
 an einer neu zu gründenden „1494
 Kurken-Einlager- und Sauerkraut-Fabrik
 (Hochmann u. Wöhrmer)“ vorband,
 Geil. Auftr. u. U V 136 an d. Geschäftsst.

Lampenschirm-Gestelle
 30 cm Durchmesser 1,10 M.
 50 „ „ 2,00 „
 60 „ „ 2,60 „
 70 „ „ 3,40 „
 Alle Form. gl. Preise. In Japan-Setze 4,50 M.
 In Seiden-Batist 1,50 M., sow. sämtl. Besatzar-
 tikel, w. Seidenfr., Schnüre, Rüschen, Wickel-
 band u. fert. Seilrime in gr. Ausw. Neuüber-
 stehen billig. Lampenschirmfabrik E. Scherer, I 2, 7

Eilboten Sturm am Marktplatz
 bes. alles. Tel. 29442

„Radio“
 Hören Sie sich unser
 Mikrophon-Apparat,
 f. alle Keller u. Laut-
 sprecherempfang geeig-
 net. Kump. Preis incl.
 Schalltrichter 150,-
 mit Lautsprecher, ohne
 Schalltrichter 100,-
 Hoja Hirnstricker,
 E. I. 12/14, Tel. 22518
 675

Rudische
 von 95 J an
Brotaufzucht
 2,45 und 2,95
Brotaufzucht
 50 J 2,13
Kraut
 Hauptgesch. H. 3
 Breitenstr. u. Filial.

ALHAMBRA

Dienstag — Donnerstag!
 Der grosse Doppel-Spielplan:
 1.
 Eine Sittenstudie
 aus unserer heutigen Zeit:
**Die Familie
 ohne Moral**
 Die erschütternden Kämpfe eines reinen jungen
 Mädels um ihre Ehre und ihre Befreiung aus
 dem Sumpf ihrer verkommenen Familie.
Hauptrollen:
 Colette Breffel • Fred Louis Lerch
 Carmen Carlefferl • Hermann Thimig
 Ein trauriges Bild unserer Zeit — einer Zeit der
 Hemmungslosigkeit und schrankenlosen Genuss-
 gier — Junge Mädchen, Mütter der kommenden
 Generation werfen sich irgendeinem in die
 Arme, der ihnen gerade gefällt — ausleben —
 auskosten, genießen bis aufs Letzte!

2.
 Der deutsche Lustspielschlager:
Fräulein Mama
 6 Akte von Lippensilf,
 Boxhandschuhen, Jazz, Charleston,
 und sonstigen Dingen
 Dieser Film schildert das Tempo unserer Zeit.
 Mit der „kleinen Freundin“, die bekanntlich
 jedermann hat, fing es an und mit dem Aus-
 spruch des „alten Herrn“ endete es!
**Es ist bekannt von altersher
 — wer Töchter hat —
 hat auch Malheur**
 In den Hauptrollen:
 Grete Reinwald • Helene Hallier
 Margarete Kupfer • Ferdinand v. Alfen
 Beginn: Nachm. 3 Uhr

**Die Weber
 sind umgezogen**
 und laufen ab heute in der
Scala
 Meerfeldstr. 56/58 — Teleph. 26940
 Musikalisch unterstrichen durch unsere
Oscalyd-Orgel
 Solo: Fantasie aus „Evangelmann“
 Es gibt keinen schöneren Genuss als obigen Film in dem schönen
 luftigen Raum anzusehen und den musikalischen Pointen der
 Oscalyd-Orgel zuzuhören.
Kommentar überflüssig 6298
 Anfang 5 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr
 Keine Preiserhöhung aber alle Vergünstigungen aufgehoben.

Vermischtes

Beicht in Mannheim
 Verein ehemal. An-
 gehöriger des
**1. Marine-Inf.-Regts.
 bezw. d. Marinekorps?**
 Mitteilungen erbeten
 unter X M 41 an die
 Geschäftsstelle. *1890

Perfekte Haut, und
 Weichheit empf. sich
 bei billiger Berechnung.
 Angebote unt. X N 42
 an die Geschäftsstelle. *1890

Wo kann Herr
 raschestens bei gutem
 Honorar verlässl. An-
 wendungsformen des
Massieren?
 Angeb. unt. E M 1148
 an D. Herzog G.m.b.H.,
 Mannheim. 62377

Schreibmaschinen
 gebraucht, billig zu
 verkaufen. 6184
 Carl Winkel, N 8, 7.

**Teppich
 Reinigung — Reparaturen**
 Tadellose fachm. Ausführung — Referenzen erster Klasse
Eduard Schramm
 Werkstätte für orientalische Knüpfkunst 6808
Mannheim
 Qu 4, 3, Tel. 30478

In unserem Verlage ist in neuer Bearbeitung
 wieder erschienen:
**Mannheim
 in Sage und Geschichte**
 Volkstümliche Erzählungen
 von
 Gustav Wiederkehr
 — Vierte reich illustrierte Auflage —
 Preis: Mk. 6.-
 Zu haben in allen Buchhandlungen.
 Druckerei Dr. Haas G.m.b.H.
 Mannheim, E 6, 2

Heute Musensaal-Rosengarten
 Dienstag, den 5. Juli, abds. 9 Uhr
Abschieds-Abend
 der Solomitglieder des Nationaltheaters
Bunter Abend
 Karten zu M. 5,-, 4,-, 3,-, 2,50 einschließl. Steuer an den
 Konzertkassen K. Ferd. Heckel O 3, 10, im Mannheimer
 Musikhaus P 7, 14a und an der Abendkasse. *1409

Sie gebrauchen
Möbel
 für das ganze Leben
 deshalb kaufen alle klugen Möbelkäufer ihre Möbel nur
 beim **Fachmann**, ungezählte Empfehlungen sow. die dauernde
 Vergrößerung meines Geschäftes ist der beste Beweis.
Binzenhöfer
 Möbelgeschäft u. Schreinerei
 mit elektr. Maschinenbetrieb und Lohnschm.
 Augartenstraße 38, 40 u. 58.

Film-Aufführung im „Casino-Saal“ R 1, 1
 Montag, Dienstag u. Mittwoch dies. Woche jeweils 7/8 u. 9 Uhr
1. Die Tat des Abbé Montmoulin
2. Die Jubiläums-Feierlichkeiten der Erzdiözese in Freiburg.
 Karten zu 1,20 Mk. und 80 Pfg. an der Kasse, sowie beim
Carlitas-Verband, K 1, 16 6709

Laden
 In verkehrsgünstiger Lage f. jedes Geschäft
 geeignetes Wohnhaus mit Laden, Magazin u.
 Büropartikeln, freie Zimmerwohnung
 mit Kuchelhof, sofort zu verkaufen. Näheres
 6901
 Krichelt G. H., Redargemünd.

**„Achtung
 Zigarrenfabriken“
 Fabrikgrundstück**
 In Thüringen, ca. 70 Hr. groß, moderne,
 großenteils massive Bauten, sehr gut zur
 Zigarrenfabrikation geeignet, mit Kuchel-
 anlage, Dampfheizung, Brunnen und Lei-
 tungsanlage, Anschluss an Niederspannungs-
 netz, Transformator 220/380 Volt, Wasser-
 bis zum Dachstuhl und Fernsprechanchluss,
 sofort billig zu verkaufen. 63000
 Angebote erbeten unter S K 175 an die
 Geschäftsstelle des Blattes.

Arbenz
 3-4 Zimmer, sehr
 preiswert zu ver-
 kaufen. Erb- &
 Pacht, Opelverlei,
 Endwaggelhofen/Str.
 Gumboldtstraße 35.
 Es 106

In verfr. Motorrad
 1911 4 PS, Baujahr
 1925 sehr gut erhalten
 Angebote u. U N 128
 an die Geschäftsstelle. *8007

Motorrad
 „Ständopp“ Mod. 1926,
 in tadellosem Zustand,
 preisw. zu verkaufen.
 Eberst, Schimperstr. 8,
 Telefon. 81 609. *1879

Ich habe ein Zigarren-
 Geschäft, Badenseite,
 Maschinen, Raffinerie,
 Schreibstisch, Diwan u.
 a. m. R. 6, 4, 2. Etod.
 68081

Ein Zierling
Herrnfrisierlorette
 zu verkaufen. 18302
 Zu erfragen
 G. Herweg,
 Eichenstraße 19.

1 Bordwagen
 60-70 Hr. Tragkraft
 1 Federbandwagen z.
 verkaufen. Näb. *1899
 Verdingstraße 44.

Paddelboot
 fast neu, preiswert zu
 verkaufen. 63056
 Baden Mittelstr. 118.

**1a. Existenz
 Metzgerei**
 in Darmstadt, in best.
 Rufumw. Gegenb., mit
 sämtl. Inventar u.
 sofort freiwerdender
 4 Zimmer + Wohnung
 bei nur 8-10 000 RM.
 Angeb. frankf. ad.
 zu verkauf. Näb. dch.
 Conrad u. Gellmund,
 Darmstadt, Balbh. 8,
 9521

Kleine Kelter
 billig zu verkaufen.
 *1251
 Eisenring 8.

4 R. Radio-Apparat
 billig zu verkaufen. Gef.
 Anfragen unt. X K 80
 an die Geschäftsstelle. *1887

Schreibmaschine
 wie neu, billig zu ver-
 kaufen, zwisch. 1-2 u.
 4-6 Uhr. G. B. 11a,
 1. Et. rechts. *1489

Ein neues Herrenrad
 Marke Opel, für 70 H.
 zu verk. Baujahr 71,
 2 St. bei Bad. *1451

**Damen- u.
 Herrenrad**
 neu, sportlich, abzu-
 C 4, 2. part. *1874

Kauf-Gesuche
 In Oberstadt wird gut erhaltenes
Einfamilienhaus
 gesucht. Gute Ausstattung und er-
 zielbar Garten erwünscht.
 Angebote unter V F 148 an die
 Geschäftsstelle des Bl. 6804

Miet-Gesuche
 Welt. ruhiges Ehepaar, von auswärts,
 sucht zum Spätherbst in best. ruhiger Lage
beschlagnahmefreie Wohnung
 gewünscht wird neben Schlafzimmern mit
 Bad, 2 große Zimmer mit Balken, Küche u.
 Zubehör, Zentralheizung, selbständige Wc's.
 Detail-Angebote unter F V 25 an die Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes erbeten. 63025

In Schloßnähe
 ca. 180 qm gr. Raum
 zu Versammlungs-
 zwecken zu mieten
ev. Haus
 zu kaufen gesucht.
Alwin Schermann
 Immobilien
 Marktstr. 8, Tel. 28889
 68042

Büro
 mit Lagerraum, mögl.
 Loreinfahrt zu mieten
 gesucht. Angebote unt.
 W X 27 an die Ge-
 schäftsstelle. 63050

Tausch.
 3 Zimmer und Küche,
 50 qm, gegen kleine
 sofort zu tausch, auch
 Redarg. u. Lindenschul.
 Friedrichspt. 14, 2 Tr.
 *1440

Dixin
 Das dankbare Seifenpulver

Grösste Ergiebigkeit und hem-
 vortreffliche Waschwirkung!
 Dixin ist für jedes Wasch-
 verfahren geeignet. Beson-
 ders vorteilhaft auch für
 die Maschinenwäsche!

Und zum Bleichen-Sitz
 Verwendung von Dixin erspart
 in jedem Falle das zweifache
 Waschen und gibt prachtvoll
 weisse Wäsche vor dunkleren
 Sorten!

Das ist billig!

Nur solange Vorrat! Extra Angebote bei Hermann Truchs

Wasch-Musseline schöne Muster Meter 68, 55, 45 Pl. Woll-Musseline reine Wolle Meter 2.25, 1.95, 1.75 Macco-Seidenfoulard 100 cm br., feinste Muster, Mtr. 2.25

Neue elegante Blumen-Voile auch mit Bordüren außerordentlich billig! Wandervolle echtfarbige Crêpe-Blüten-Voile Meter 1.10

Japan-Crêpe echtfarbig Meter 65 Pl. Künstler-Druck echt u. Indanthren, Mtr. 85, 68 Pl. Trachten-Künstlerdruck Indanthren mit pass. Unt. Meter 1.15, 90 Pl.

Ein großer Posten Seiden-Trikot 140 cm breit statt 2.50 4.35 1.75 2.95 Ganz besondere Gelegenheit!

Offene Stellen

Schokoladenfabrik A.-G. welche preiswerte Konsum- und auch Qualitätsware herstellt, sucht für den Bezirk Mannheim-Ludwigshafen nebst weiterer Umgebung einen tüchtigen, gut eingeführten Vertreter. Nur arbeitsfreudige Herren, welche prima Referenzen nachweisen können, finden Berücksichtigung. Angebote, möglichst mit Bild, sind zu richten unter F. T. 2355 an ALA-Hasenstein & Vogler, Frankfurt a. Main.

Wir suchen zum sofort. Eintritt eventl. per 1. August für unser umfangreich. Dekorationsatelier einen tüchtigen Lackschreiber und Plakatmaler. Bewerbung m. Zeugnisabschriften und Plakatmustern an Herm. Schmoller & Co. Mannheim.

Für leichte Büroarbeiten wird zum baldigen Eintritt ein jungeres Fräulein als Anfängerin von erster Firma gesucht. Schriftl. Angeb. unter M M 1599 an Ala. Hasenstein & Vogler, Mannheim. Ein la. Damenfriseur 3 Friseurinnen gesucht für Salon- und Dauerwellung bei bester Bezahlung. Ernst Straß, Bad Mergentheim, Kurhaus.

Perfekte Stenotypistin zum baldigen Eintritt gesucht. Bedingungen: Bitte Diskussionsnahme, gewandte Bedienung der Maschine einigermassen gute Handschrift, da auch handschriftliche Arbeiten zu erledigen sind. Mitter zwischen 18 und 24 Jahre. Bei guter Einarbeitung Dauerstellung! Ausführliche Angeb. mit Beifügung von Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter V D 144 an die Geschäftsstelle erbeten.

Eisengroßhandlung erstes Haus sucht zum sofortigen Eintritt fachkundige, perfekte Stenotypistin. Angebote erbeten unter V A 141 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 tüchtige Motorrad- und Auto-Monteur welche in allen vorl. Arbeiten perfekt sind, sofort gesucht. Motorrad- u. zentrale Mannheim, D 4, 8.

Damen mit guten Umgangsformen für leichte Verberätigkeit (kein Verkauf) gesucht. Best. Gehalt. Vorstellung erbeten zwischen 2 u. 4 Uhr. Feder & Meyer, L 13, 1.

Servierfräulein tüchtig, welche schon in Weinlokalen bedient hat, per sofort gesucht. Zu erfragen in d. Geschf. *1432

Kaffee-Konditor. Selb. Fräulein zum Servieren u. Verkauf sofort gesucht. Adresse i. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *1434

Gesucht für 1. Sept. zuverlässige Köchin d. im Kochen, Waschen und Einmachen perf. ist. Sündenlose Zeugnisse vorhanden. Angebote u. U R 192 an die Geschäftsstelle.

Suche für 1. Septemb. zu häßlichem Kinde durchaus zuverlässig. Kinderfräulein (Kinderärztin) ev. tagsüber. Bewerb. mit lückenlos. Zeugnissen unter U Q 121 an die Geschf. *13078

Jung. Kinderpflegerin per sofort gesucht. Vorzuziehen. T 1, 5, (Laden). 2 Kochlehrfräuleins kann. angenom. werd. Zatterstraße 6, 3. St. *1298

Erdentüchtiges Mädchen, welche sich a. a. Bedien. einer alten Dame eignet. Ist H. Haushalt geführt. Rab. Herrmann, Waldpart, Quardstr. 22. *1304

Wegen Geschäfts-Aufgabe zu verkaufen: Nationalkasse Silberplatten Messingen Silber- u. Kaffee-Kännchen Bestecke Kupfer Fettpresse Passiermaschine Tischdecken, weiß u. bunl. Porzellan usw. M. Reinhold 12 Apostel C 4, 12 Ein sehr schönes Schlafzimmer Goldfarbe, DIN. u. verf. Ausf. Mittelstr. 2, Dof *1382

1 Herren-Fahrrad billig zu verkaufen. *1439 L 13, 17, verf. Dunkelbl. Promenademagen (som. Grillgarn) wische, alles gut erbd. billig zu verf. *1402 K 2, 5a, Laden. Kinderkistenwagen sehr gut erbd. zu verf. *1438 K 1, 14, part. Rodhaarmatratze fast neu, 90 A. Sportwagen 8 A zu verf. *1418 K 8, 1a, part. Eisschrank zu verkaufen. *1442 Jungbühlstraße 38 (Solentalmoren).

Kauf-Gesuche Wer verkauft? Bäckerei od. passend. Haus. Sende genaue Angaben unter M M H Nr. 1296 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *1395

Ein- oder Zweifamilienhaus bei 20 000 A Anzahlg. zu kaufen gesucht. Anzahlg. unter W D 8 an die Geschäftsstelle. *1395

Miet-Gesuche Herrschaftliche Villa 9-10 Zimmer und Dielen sofort oder per 15. August 1927 zu mieten gesucht. Mögl. Oststadt. Angebote unter V E 145 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *1444

Wohnungstausch. Nürnberg-Mannheim Geboten wird in Nürnberg: 3-Zimmerwohnung u. Küche, Keller und Speicherrantel, elektr. Licht. - Mietpreis monatlich M. 32.- Gesucht wird in Mannheim: 3-4-Zimmerwohnung mit Zubehör *1395

Werkstätte 20-30 qm mit Kraftanschluß mitte Refektorium gesucht. Ang. unter U S 133 an die Geschäftsstelle. *1420

Suche per sofort Adolf Schuhmacher, Ballhofstraße 63. *1375

Junges kinderl. Ehepaar sucht 2-Zimmerwohn. m. Küche. Neue Refektor. od. Refektorium. Würde auch Hausverw.-Post. übernehmen. Dringl. vorb. Angeb. u. W O 18 an d. Geschäftsstelle. Zimmer und Küche sofort gesucht oder 2 leere Zimmer. Miete wird voraus bezahlt. Angebote u. X X 82 an die Geschäftsstelle. *1404

Polizeiwachmeister repräsentabl. gelehrter Kaufmann, sucht Vertrauensstellung. Angebote unter U U 135 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe Antike Möbel Schränke, Einzel. Kommoden, Schreib- u. Stuhl, Gemälde alter Meister, Porzellan für Sammlungen, Silber und sonstige Kostbarkeiten zu sehr billigen Preisen abzugeben. *1443 L 2, 6, Laden.

Wer verkauft? Bäckerei od. passend. Haus. Sende genaue Angaben unter M M H Nr. 1296 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *1395

Ein- oder Zweifamilienhaus bei 20 000 A Anzahlg. zu kaufen gesucht. Anzahlg. unter W D 8 an die Geschäftsstelle. *1395

Miet-Gesuche Herrschaftliche Villa 9-10 Zimmer und Dielen sofort oder per 15. August 1927 zu mieten gesucht. Mögl. Oststadt. Angebote unter V E 145 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *1444

Wohnungstausch. Nürnberg-Mannheim Geboten wird in Nürnberg: 3-Zimmerwohnung u. Küche, Keller und Speicherrantel, elektr. Licht. - Mietpreis monatlich M. 32.- Gesucht wird in Mannheim: 3-4-Zimmerwohnung mit Zubehör *1395

Werkstätte 20-30 qm mit Kraftanschluß mitte Refektorium gesucht. Ang. unter U S 133 an die Geschäftsstelle. *1420

Suche per sofort Adolf Schuhmacher, Ballhofstraße 63. *1375

Junges kinderl. Ehepaar sucht 2-Zimmerwohn. m. Küche. Neue Refektor. od. Refektorium. Würde auch Hausverw.-Post. übernehmen. Dringl. vorb. Angeb. u. W O 18 an d. Geschäftsstelle. Zimmer und Küche sofort gesucht oder 2 leere Zimmer. Miete wird voraus bezahlt. Angebote u. X X 82 an die Geschäftsstelle. *1404

Wohn- u. Schlafzimmer, p. 1. Aug. zu bewohnen, Herr zu verm. Welfen, Licht, Bad u. Teleph. L 6, 14, part. verf. *1394

Schön möbl. Zimmer in gut. Hause an best. Herrn zum 15. 7. ab. 1.3. preiswert zu vermieten. Anfragen unter Y G 60 an die Geschäftsstelle. *1430

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. *1399 Q 5, 2, 3. St. verf. Kaufstraße 150a und groß an einzeln. Dame zu vermieten. Anfragen unter Y G 60 an die Geschäftsstelle. *1430

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *1430 Senastraße 71, 2. St. bei Bus.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *1430 Senastraße 71, 2. St. bei Bus.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *1430 Senastraße 71, 2. St. bei Bus.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *1430 Senastraße 71, 2. St. bei Bus.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *1430 Senastraße 71, 2. St. bei Bus.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *1430 Senastraße 71, 2. St. bei Bus.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *1430 Senastraße 71, 2. St. bei Bus.

Wohn- u. Schlafzimmer, p. 1. Aug. zu bewohnen, Herr zu verm. Welfen, Licht, Bad u. Teleph. L 6, 14, part. verf. *1394

Schön möbl. Zimmer in gut. Hause an best. Herrn zum 15. 7. ab. 1.3. preiswert zu vermieten. Anfragen unter Y G 60 an die Geschäftsstelle. *1430

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. *1399 Q 5, 2, 3. St. verf. Kaufstraße 150a und groß an einzeln. Dame zu vermieten. Anfragen unter Y G 60 an die Geschäftsstelle. *1430

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *1430 Senastraße 71, 2. St. bei Bus.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *1430 Senastraße 71, 2. St. bei Bus.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *1430 Senastraße 71, 2. St. bei Bus.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *1430 Senastraße 71, 2. St. bei Bus.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *1430 Senastraße 71, 2. St. bei Bus.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *1430 Senastraße 71, 2. St. bei Bus.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *1430 Senastraße 71, 2. St. bei Bus.

Große ausländische Lebensversicherungs-Gesellschaft beabsichtigt in Mannheim selbständige Bezirks-Vertretung zu errichten. Geboten werden neben hoher Provision entsprechende Spesen etc. Geeignete Bewerber wollen ihre Zuschriften richten unter F K Z 4805 an Rudolf Mosse, Karlsruhe 1. B. Em 34

Süddeutsche Kohlen- u. Holzgroßhandlung sucht sofort oder später tüchtigen Reisevertreter für Baden mit guten Beziehungen zu Industrie und Handel. Angebote unter M M K 1598 an Ala Hasenstein & Vogler, Mannheim Ea166

Reisende auch Oberreisende mit Kolonnen zum Verkauf von Bildern an Privat per soj. gesucht. Meldungen zunächst schriftlich an Heinrich Germe Bilder-, Rahmen- und Spiegelwerk Größtes Bilderversandhaus Deutschlands Halle a. S., Postfach 298.

mit Organisations-talent und möglichst Kenntnisse zum Besuch von Privatfunkhäusern gesucht und Umkehrprovision evtl. sofort von auswärtsigem Bestand abbez. *1421 Ausf. Angeb. unter J C 57 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Erste württembergische Kohlen- u. Holzgroßhandlung sucht zum baldmöglichsten Eintritt intelligenten jüngeren Versandbeamten. Beste Gelegenheiten zum Vorwärtkommen gegeben. Branchenkenntnisse erwünscht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter U W 137 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

einige tüchtige Herren evtl. auch Damen gegen Spesen und Provision per sofort gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Angeb. u. W M 18 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. Zuverlässige Damen u. Herren zum Vertrieb einer neu. gesch. leicht verf. Neuheit gesucht. Jede Dame ist Käuferin. Zähl. Geld hoher helgender Verdienst. Meldungen erbeten Dienstag u. Mittwoch von 1 bis 6 Uhr nachmittags. *1422 Organisationsbüro C 8, 3, III.

Schwachstrom-Akquisiteure von führender Schwachstromfirma für den Platz Mannheim zu baldigem Eintritt gesucht. *824 Bewerbungen sind zu richten unter U X 135 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zuverlässiger, älterer Chauffeur mit langjährigem Zeugnisse für gute Dauerstellung gesucht. *1396 Ausführliche schriftliche Angebote unter W Q 20 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Tüchtigen, mit gediegenen Kenntnissen versehenen Schlosser oder Techniker mit 3-4000 A Barvermögen ist Gelegenheit geboten, sich in aktuellem Geschäft gesicherte Existenz und Zukunft durch Beteiligung zu erwerben. Nur obigen Voraussetzungen zu Grunde liegende Angebote erbeten unter X U 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Umsichtiger und erfahrener Akkordkalkulator zur Bestimmung v. Zeit-Akkorden für Maschinen- und Schlosserarbeiten von groß. Maschinenfabrik gesucht *6840 Baldiger Eintritt ist erwünscht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Altersangabe, Gehaltsansprüche und Zeit des mögl. Eintritts unter V C 143 an d. Geschäftst.

Packer-Ausläufer der auch im Besitze eines Ausführscheinens 2 A ist, sofort gesucht. Angebote unter V G 147 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6850 Von renommierter Mannheimer Platten-Fabrik Lehrling mit guter Schulbildung sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Abschrift des Schulenausschusses unter U Z 140 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Geeignete Stellung find. Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen und Anfängerinnen durch den Dienstvermittlungsbüro der weiblichen Handels- und Büroangestellten E. V. Geschäftsstelle Mannheim, L 4, A.

Aushilfs-Verkäuferinnen für unsere Abteilung Damenkonfektion gesucht. Damen, die in besseren Spezial-Häusern tätig waren, wollen sich gefl. melden. GEBRÜDER WIRTH Das führende Haus der Moden 6010

Englisch! 50 pro Pfg. pro Stunde. Französisch! Junger Mann sucht Unterricht in Französisch. In den Nachmittagsstunden. Angebote unter V Q 94 an die Geschäftsstelle. *1429

Englisch! Anfänger-Kurs 5. Juli (Anfänger) und (Anfänger) 12. Juli. *1415

Heirat Witmer, 54 Jahre alt, fast. große verdienst. Erziehung, Kaufm., Geschäftl.-Verst. möchte sich wieder verheiraten und zwar mit Dame, die Geist und Denkfähigkeit besitzt. Etwas Vermögen erwünscht. Zuschriften unter Y D 58 an die Geschäftsstelle.

Heirat (Geb. Kaufmann Mitte 20, sucht nettes Fräulein kann. zu lernen zwecks gemeinsamer Ausläufe und spätl. Zuschriften mögl. mit Bild unter U T 134 an die Geschäftsstelle. *1429